

HANDBUCH DER PASTORALTHEOLOGIE

Praktische Theologie der Kirche
in ihrer Gegenwart

Band I

Herausgegeben von

FRANZ XAVER ARNOLD

KARL RAHNER

VIKTOR SCHURR

LEONHARD M. WEBER

HERDER

FREIBURG · BASEL · WIEN

INHALT

Erster Teil Einführung in die Pastoraltheologie als praktische Theologie

1. Kapitel: Pastoraltheologische Ansätze in der Pastoral bis zum 18. Jahrhundert (F. X. ARNOLD)

- § 1. Von den schöpferischen Anfängen bis zum Konzil von Trient 15
Ansätze in der Heiligen Schrift 15 Ordnung der Dienste im Neuen Testament 16
Katechetische Unterweisung zur Zeit der Väter 18 Homilie und Liturgie zur
Zeit der Väter 19 Verhältnis zwischen Klerus und Laien 23 Glaubens-
verkündigung im Mittelalter 24 Katechetische Unterweisung im Mittelalter 26
Liturgische Praxis im Mittelalter 28
- § 2. Die tridentinische und nachtridentinische Epoche 29
Das pfarrliche Territorialprinzip 31 Liturgie 31 Katechese und Predigt 35

2. Kapitel: Die Geschichte der Pastoraltheologie (H. SCHUSTER) 40

- § 1. Die Errichtung der Pastoraltheologie als Universitätsdisziplin 42
Die Studienreform von 1774 42 Grundriß der Pastoraltheologie von Rauten-
strauch 44
- § 2. Das Selbstverständnis der Pastoraltheologie im Lauf ihrer Geschichte 47
1. Der untheologische, pragmatische Ansatz 47
Der „pastor“ als Subjekt der pastoralen Tätigkeit 49 Die Rücksicht auf die
„Zeitbedürfnisse“ 51
2. Der biblisch-theologische Ansatz 52
J. M. Sailer 52 A. Schramm und P. Conrad 55
3. Der ekklesiologische Ansatz: Der Entwurf einer praktischen Theologie 56
Grundriß der praktischen Theologie von A. Graf 60
4. Die Preisgabe des ekklesiologischen Ansatzes 63
Die thematische Einengung der Pastoraltheologie bei J. Amberger 63
5. Der unekklesiologische Ansatz einer pragmatischen Pastorallehre 66
- a) Die ausdrückliche Zurückweisung des ekklesiologischen Ansatzes durch
M. Benger 66
- b) Die unekklesiologische, klerikalistische Weiterführung der Pastorallehre bis
zu ihrer Auflösung 69
Gegenstandsgebiet dieser Pastorallehre 69 Quellen dieser Pastorallehre 74
- § 3. Die Aporie der Pastoraltheologie und ihre Auflösung 77

Inhalt

1. Die ungelöste Frage nach den Erkenntnisquellen der Pastoraltheologie	77
2. Die Auflösung der Gesamtpastoraltheologie	79
3. Die Aporie der Pastoraltheologie	81
§ 4. Neue Entwürfe einer Pastoraltheologie bzw. einer praktischen Theologie	83
1. Die allgemeine ekklesiologische Ausrichtung	83
Der Entwurf C. Noppels 84 Der Vorschlag R. Füglisters 87 Der Entwurf F. X. Arnolds 88	
2. Die offene Frage nach dem Formalobjekt der Pastoraltheologie	90
3. Kapitel: <i>Wesen und Aufgabe der Pastoraltheologie als praktischer Theologie</i> (H. SCHUSTER)	93
§ 1. Die praktische Theologie als wissenschaftliche theologische Lehre über den je jetzt aufgegebenen Vollzug der Kirche	93
1. Das umfassende Leben der Kirche als Materialobjekt der praktischen Theologie	93
2. Die Bedingtheit des Vollzugs der Kirche durch die Gegenwartssituation als for- malen Gesichtspunkt der praktischen Theologie	98
§ 2. Die Methode der Pastoraltheologie als praktischer Theologie	100
1. Grundsätzliches zur Analyse der Gegenwartssituation	100
2. Zur Methode der praktischen Theologie	102
3. Das Ziel der praktischen Theologie	104
§ 3. Das Verhältnis der praktischen Theologie zu den übrigen theologischen Wissen- schaften	107
1. Das Verhältnis zur systematischen Theologie im allgemeinen	107
2. Das Verhältnis zur Moralthologie	108
3. Das Verhältnis zur historischen Theologie	109
4. Das Verhältnis zur Kanonistik	111

Zweiter Teil Grundlegung der Pastoraltheologie als praktischer Theologie

1. Kapitel: <i>Ekklesiologische Grundlegung</i> (K. RAHNER)	117
§ 1. Das Grundwesen der Kirche	118
§ 2. Die Kirche als Präsenz der Wahrheit und Liebe Gottes	121
Gott gibt sich den Menschen 121 Anwesenheit des Geheimnisses in der Kirche 123 Anwesenheit der Liebe Gottes in der Kirche 129	
§ 3. Die formalen Eigentümlichkeiten der Kirche als der Präsenz der Selbstmitteilung Gottes als Wahrheit und Liebe	131
1. In der Weise des Mysteriums	132
2. In der Weise des Ursakramentes	132
3. In der Weise des neuen Gesetzes des Evangeliums	136
4. In eschatologischer Präsenz	137
5. In immer neuer Aktualpräsenz	140

6. In der Unmöglichkeit der adäquaten Reflexion des Ausgleiches zwischen eschatologischer Gültigkeit des bleibenden Wesens der Kirche und je aktuell neuem Selbstvollzug	143
§ 4. Die materiale Grundunterscheidung in der Kirche: Volk Gottes und Hierarchie	144
2. Kapitel: Die Träger des Selbstvollzugs der Kirche (K. RAHNER)	149
§ 1. Die ganze Kirche als Subjekt heilsvermittelnder Tätigkeit	151
§ 2. Die Verschiedenheit der Funktion jedes Gliedes der Kirche	152
§ 3. Amt und freies Charisma	154
§ 4. Die Aufgliederung des einen Amtes in der Kirche	160
§ 5. Bischof und Bistum	167
Das Bischofskollegium 168 Der Bischof als Territorialbischof 171 Das Wesen des Bistums 173	
§ 6. Das Presbyterium und der einzelne Priester	179
Das funktionale Prinzip der Anteilgabe an der Bischofsgewalt 182 Das personale und territoriale Prinzip der Anteilgabe 183	
§ 7. Die Pfarrei	185
§ 8. Diakonat und Diakon	190
§ 9. Papst und römische Zentralregierung	193
1. Der Papst	194
Der Papst als ein Prinzip der Einheit der Kirche 196 Das ordentliche Lehramt des Papstes 198 Das außerordentliche Lehramt des Papstes 199 Das Hirtenamt des Papstes 201	
2. Die Organe der Kurie	203
Das Kardinalskollegium 204 Das Wahlgremium 205 Die grundsätzliche Aufgliederung der päpstlichen Behörden 207 Internationale Zusammensetzung 207 Verhältnis zwischen der römischen Zentralregierung und Bischöfen 211 — Das Subsidiaritätsprinzip 212 Die Bischofskonferenzen 213 Der Senat des Papstes 214	
3. Kapitel: Die Grundfunktionen der Kirche	216
§ 1. Theologische und pastoraltheologische Vorüberlegung (K. RAHNER)	216
§ 2. Die Verkündigung des Wortes	219
1. Die missionarische Predigt (K. RAHNER)	220
1. Die Verkündigung an die Nichtchristen	222
2. Die Grundbotschaft des Christentums	223
3. Der Hörer der christlichen Botschaft	224
4. Der anonyme Christ	224
5. Der Kairos der Missionspredigt	225
6. Die essentielle Eigenart der Missionspredigt	226
7. Die apologetische Missionspredigt	229

Inhalt

II. Die Gemeindepredigt (v. SCHURR)	230
1. Das transzendente Wort Gottes	233
2. Das kategoriale Wort Gottes	234
a) Das Wort Gottes als energetisch	235
b) Das Wort Gottes als vergegenwärtigend	240
3. Die Konstituenten der Kirche im Wortgeschehen	245
a) Das Wort Gottes	245
b) Die Gemeinde	247
c) Die Welt	250
Die theologische Dignität der Welt 251	Der Dialog zwischen Kirche und Welt 254
Liebe zum Leben 257	Solidarität der Menschen 258
Das Personale 260	Existentialismus 261
Der technische Mensch 262	Profane Eschatologie 263
III. Die katechetische Wort-Verkündigung (R. PADBERG)	266
1. Katechumenat und Kirche	266
Katechese im Alten Testament 267	Katechese im Neuen Testament 268
Katechumenat im Frühchristentum 269	
2. Sinn und Aufgabe des Katechumenates der Kirche	271
3. Das Ziel der Katechese: Gläubige Antwort auf Gottes Wort	275
Die evangelische Konzeption 276	Die katholische Konzeption 277
4. Katechese und Glaubens-Realisierung	282
Gruppen 283	Der einzelne und seine Einübung 285
3. Die Feier des Mysteriums der Kirche: Kulttheologie und Liturgie der Kirche (M. LÖHRER)	287
1. Die Liturgie im Rahmen der Pastoraltheologie	289
a) Liturgie und theologische Reflexion	290
b) Pastoraltheologische Betrachtungsweise der Liturgie	291
2. Liturgie als Grundfunktion der Kirche	293
a) Liturgie als Weise der Realisierung des Mysteriums Christi	293
Liturgie als Tun der Kirche 296	Vergegenwärtigung des historischen Heils- werkes und der eschatologischen Vollendung 298
b) Erhellung der Liturgie durch die Wesensbilder der Kirche	299
Liturgie als Tun des Volkes Gottes 299	Als Tun der Braut Christi 301
Als Tun des ganzen Christus 303	
c) Liturgie als Grundfunktion der Kirche und der natürliche Kult	305
Die Erhebung des natürlichen Kultes 306	Veränderlichkeit der Kultgegeben- heiten 307
3. Die Eucharistiefeier als Mitte der Liturgie	308
4. Pastoraltheologische Ansätze im theologischen Verständnis der Liturgie	310
a) Grundsätzliches zur Gewinnung pastoraltheologischer Ansatzpunkte im theologischen Verständnis der Liturgie	310
Der Rückgriff auf die Heilige Schrift 311	Anthropologische Implikationen 312
b) Entfaltung der pastoraltheologischen Ansätze im einzelnen	313
Das Gesetz der Inkarnation 313	Aktives Tun des ganzen Gottesvolkes 315
Bestätigung des einzelnen durch die Gemeinde 316	Liturgie als Tun der pilgernden Kirche 318
Liturgie und Katholizität der Kirche 319	Liturgie als Tun der feiernden Kirche 320
c) Die einzigartige Stellung der Eucharistie in der Liturgie und die Aus- richtung der Pastoral auf die Eucharistie	322

Inhalt

§ 4. Die Sakramente als Grundfunktionen der Kirche (K. RAHNER)	323
1. Die Sakramente als Selbstvollzüge der Kirche	323
2. Pastoraltheologische Folgerungen	327
Zusammenhang von sakramentaler und personaler Frömmigkeit 328	Einheit
der Kirche des Wortes und der Kirche des Sakramentes 329	
§ 5. Die Disziplin der Kirche	333
I. Grundsätzliches (K. RAHNER).	333
1. Das Wesen des Rechtes als partikuläre Grundfunktion der Kirche	333
2. Dienstcharakter und Relativität des Rechtes der Kirche	336
3. Die Veränderlichkeit des Rechtes der Kirche	341
II. Die Disziplin der Kirche (L. HOFMANN)	344
1. Die Verfügbarkeit der „Sachen“ in der Kirche	344
Unverfügbarkeit der übernatürlichen Gaben 344	Unverfügbarkeit des
Glaubens 345	Gottesdienst 347
Sakramente und Sakramentalien 350	Heilige Orte, Zeiten und Dinge 353
Die zeitlichen Güter der Kirche 356	
2. Die Ordnungsmacht in der Kirche	359
3. Ordnungsnormen der Kirche	363
Gesetz 364	Gewohnheit 364
Befehl 365	Gerichtliche Entscheidungen 365
§ 6. Christlicher Lebensvollzug (R. VÖLKL)	
I. Christlicher Lebensvollzug als kirchliches Handeln	367
1. Die Welt	368
2. Das Zeugnis des Christen in der Welt	369
3. Anpassung und Widerstand in der Welt	372
4. Gebet	374
5. Ehe- und Familienleben	374
6. Beruf und Arbeit	375
7. Öffentliches Leben	377
II. Christlicher Lebensvollzug als Grundfunktion der Kirche	379
1. Die bleibende Weltlichkeit der Welt	383
2. Der Antagonismus zwischen Kirche, Charisma und christlichem Leben	384
§ 7. Caritas als Grundfunktion der Kirche (R. VÖLKL).	385
I. Grundsätzliches	387
II. Caritas als Grundfunktion der Kirche	388
1. Caritas in der Verkündigung der Kirche	391
2. Caritas im Kult der Kirche	393
Im liturgischen Gebet 394	In der Meßfeier 396
Im sakramentalen	Mahl 397
Im Kirchenjahr 398	
3. Erscheinung und Vollzug der Caritas in den einzelnen Sakramenten	398
4. Caritas als praktische Liebestätigkeit	405
Diakonie 406	Caritas im Kirchenrecht 407
Organisation der Caritas	410
Universalität der christlichen Liebe 411	
4. Kapitel: Soziologische Aspekte des Selbstvollzugs der Kirche (N. GREINACHER)	415
§ 1. Die Interdependenz von Religion und Gesellschaft	415
§ 2. Die Institutionalisierung der Religion	418

Inhalt

§ 3. Die sozialgeschichtliche Bedingtheit der katholischen Kirche als Institution	424
§ 4. Die Anpassung der Kirche an die Gesellschaft	429
§ 5. Die internen Strukturen der Kirche	433
1. Die soziologisch mitbedingten Denkstrukturen in der Kirche	434
2. Die Glaubenswahrheiten	436
3. Die Normen und Sanktionen	438
4. Die Liturgie	439
5. Die innerkirchlichen Strukturen, Funktionen und Positionen	440
6. Der Sozialisierungsprozeß in der Kirche	443
7. Zugehörigkeit zur Kirche	445
8. Die innerkirchlichen Kommunikations- und Interaktionsvorgänge	446
9. Kirche und Propaganda	448
§ 6. Die Kirche als soziale Institution und die Kirche Jesu Christi	448

HANDBUCH DER PASTORALTHEOLOGIE

Praktische Theologie der Kirche
in ihrer Gegenwart

Band II/1

Herausgegeben von

FRANZ XAVER ARNOLD
KARL RAHNER

VIKTOR SCHURR
LEONHARD M. WEBER

HERDER
FREIBURG · BASEL · WIEN

Gesamtinhaltsübersicht zum zweiten Band

ERSTER TEILBAND

Zweiter Teil Grundlegung der Pastoraltheologie als praktischer Theologie (Fortsetzung)

<i>5. Kapitel: Anthropologische Voraussetzungen für den Selbstvollzug der Kirche . . .</i>	20
§ 1. Grundentwurf einer theologischen Anthropologie (K. RAHNER)	20
§ 2. Die geschlechtliche Grundbefindlichkeit des Menschen (U. RANKE-HEINEMANN) . . .	38
<i>6. Kapitel: Formale Grundstrukturen der Heilsvermittlung</i>	55
§ 1. Heilsvermittlung und Heilsprozeß (REDAKTION)	55
§ 2. Die Rücksicht auf die verschiedenen Aspekte der Frömmigkeit (K. RAHNER) . . .	61
§ 3. Elite und Masse (N. GREINACHER - H. SCHUSTER)	79
§ 4. Das Partnerschaftsprinzip und die dialogische Struktur (B. DREHER)	102
§ 5. Die Beachtung der Altersstufen und die stufenweise Initiation in das gelebte Christentum (B. DREHER)	110
§ 6. Die formal richtig strukturierte Verkündigung christlicher Botschaft (K. RAHNER)	133
§ 7. Intimität des Religiösen und religiöse Propaganda (K. RAHNER)	146
§ 8. Theoretische und reale Moral in ihrer Differenz (K. RAHNER)	152
§ 9. „Taktische“ Strukturen der Seelsorge (K. RAHNER)	163
<i>7. Kapitel: Die Gegenwart der Kirche. Theologische Analyse der Gegenwart als Situa- tion des Selbstvollzugs der Kirche</i>	178
§ 1. Wissenschaftstheoretische Vorüberlegungen (K. RAHNER)	181
§ 2. Grundzüge der Gegenwartssituation (K. RAHNER - N. GREINACHER)	188
§ 3. Religion und Kirche in der modernen Gesellschaft (K. RAHNER - N. GREINACHER) .	222
§ 4. Theologische Deutung der Gegenwartssituation als Situation der Kirche (K. RAHNER)	233
§ 5. Die grundlegenden Imperative für den Selbstvollzug der Kirche in der gegen- wärtigen Situation (K. RAHNER)	256
<i>8. Kapitel: Pathologie des katholischen Christentums (A. GÖRRES)</i>	277
§ 1. Ursprünge möglicher Entstellungen	283
§ 2. Das konkrete Erscheinungsbild der katholizistischen Fehlhaltungen	292
§ 3. Pathologie des Gewissens	315
§ 4. Fehlhaltungen bei der Übernahme von Freiheit und Bindung	324
§ 5. Spiritualismus und Geschlechtsmoral	332
§ 6. Das Grundübel und Möglichkeiten seiner Überwindung	336

ZWEITER TEILBAND

Dritter Teil Durchführung der Pastoraltheologie als praktischer Theologie

Erstes Hauptstück Der Selbstvollzug der Kirche als ganzer in der heutigen Welt

<i>1. Kapitel: Das Verhältnis der Kirche zur Gegenwartssituation im allgemeinen</i> (K. RAHNER)	19
§ 1. Globale kirchliche Strategie	19
§ 2. Allgemeine Prinzipien der Zentralisierung und Dezentralisierung in der Kirche	24
§ 3. Der Auftrag der Kirche in der bleibend säkularen Welt	35
<i>2. Kapitel: Grundprinzipien zur heutigen Mission der Kirche</i> (K. RAHNER)	46
§ 1. Zum Verhältnis von praktischer Theologie und Missiologie	49
§ 2. Wesen und Eigenständigkeit der äußeren Mission als Grundfunktion der ganzen Kirche	52
§ 3. Träger der Mission	62
§ 4. Das „Objekt“ der Mission	69
§ 5. Zur Missionstrategie und Missionstaktik	74
<i>3. Kapitel: Die Kirche und die christlichen Konfessionen</i> (U. RANKE - HEINEMANN)	81
§ 1. Kirche, Konfessionen und ‚Häresie‘	84
§ 2. Ansätze und Resultate bisheriger ökumenischer Begegnung	88
§ 3. Gegenwärtige ökumenische Aufgaben der Kirche	93
§ 4. Praktische pastoraltheologische Überlegungen zur ökumenischen Begegnung	99
<i>4. Kapitel: Die Kirche und die Herrschaft der Ideologien</i>	109
§ 1. Wesen und Strukturwandel der Ideologien (K. LEHMANN)	115
§ 2. Die Herausforderung der Kirche durch die Ideologien (K. LEHMANN)	148
§ 3. Macht und Hinfälligkeit der Großideologien (A. BÖHM)	180
<i>5. Kapitel: Grundstrukturen im heutigen Verhältnis der Kirche zur Welt</i>	203
§ 1. Grundsätzliches zur Einheit von Schöpfungs- und Erlösungswirklichkeit (K. RAHNER)	208
§ 2. Vollzugsmomente im konkreten christlichen Weltverhältnis (K. RAHNER)	228
§ 3. Versuch eine positiven Deutung der bleibenden Weltlichkeit der Welt (J. B. METZ)	239
<i>6. Kapitel: Das Verhältnis der Kirche zu den verschiedenen Kultursachgebieten</i>	268
§ 1. Kirche und Wissenschaft (K. RAHNER)	269
§ 2. Kirche und Künste (U. RAPP)	278
§ 3. Kirche und Massenmedien (O. B. ROEGELE - G. BAUER)	284
§ 4. Kirche, Freizeit und Tourismus (R. SVOBODA)	309
§ 5. Das Verhältnis der Kirche zur sozialen Dynamik der Gegenwart (J. SCHASCHING)	319
§ 6. Das Verhältnis der Kirche zur politischen Macht (K. SCHÖN)	337
§ 7. Kirche in ihrem Verhältnis zur Bildung und Erziehung (K. SCHÖN)	377
§ 8. Kirche und Sozialeinrichtungen (R. VÖLKL)	389

INHALT

Erster Teilband

Zweiter Teil
Grundlegung der Pastoraltheologie
als praktischer Theologie
(Fortsetzung)

5. Kapitel: <i>Anthropologische Voraussetzungen für den Selbstvollzug der Kirche</i> . . .	20
§ 1. Grundentwurf einer theologischen Anthropologie (K. RAHNER)	20
1. Dialektik von Einheit und Vielfalt im Wesen des Menschen	22
2. Notwendigkeit einer umfassenden anthropologischen Grundaussage	24
3. Menschsein als Verweis auf das Geheimnis Gottes	26
4. Ursprünglichkeit und Kreatürlichkeit menschlicher Freiheit	28
5. Geschichtliche Mitmenschlichkeit als Grundbestimmung des Menschen	31
6. Zukunftsplanung und Zukunftserwartung des Menschen	33
7. Menschliches Scheitern und Weltverhältnis des Christen	34
§ 2. Die geschlechtliche Grundbefindlichkeit des Menschen (U. RANKE-HEINEMANN)	38
1. Abgrenzende und einschränkende Vorüberlegungen	40
a) Zum Ansatz einer Metaphysik der Geschlechter 40 b) Geschlechtlichkeit und Jungfräulichkeit 41 c) Gründe für eine besondere Betonung der Stellung der Frau 41	
2. Grundlagen einer Theologie der Zweiheit der Geschlechter	41
a) Existenz im Gegenüber 42 b) Zueinanderordnung in Unvertauschbarkeit 42 c) Jeweilige Bedeutung und Würde der Zweigeschlechtlichkeit 43 d) Partnerschaft von Gott her und vor Gott 44 e) Weitere Grundsätze zur „Gleichberechtigung“ der Geschlechter 44	
3. Geschlechtlichkeit und Kirche	45
a) Offenheit der Kirche für konkrete Zweigeschlechtlichkeit 46 b) Das konkrete Bild der Frau in der Kirche 46 c) Ebenbürtigkeit der Frau in der Kirche 47	
4. Kirchliche Funktion der Frau	48
a) Mut der Frau zum Dienst 48 b) Konkretes kirchliches Amt der Frau 49	
5. Die Frau in der Liturgie	50
a) Geschichtlicher Rückblick 50 b) Stärkere Stellung der Frau beim liturgischen Dienst 51	

Inhalt

6. Konkrete pastoraltheologische Leitsätze	51
a) Allseitige Integration des Geschlechtlichen in das Gesamt menschliche 51	
b) Vergötzung und Geschöpflichkeit des Geschlechtlichen 52	
c) Gesunde Einschätzung des unverkürzt Geschlechtlichen 53	
d) Beachtung des variierenden Verhältnisses der Geschlechter zueinander 53	
e) Der heutige Zug zur Gleichberechtigung der Frau und die Kirche 53	
f) Geschlechtsverschiedenheit und Differenzierung der Seelsorgsformen 54	
6. Kapitel: Formale Grundstrukturen der Heilsvermittlung	55
§ 1. Heilsvermittlung und Heilsprozeß (K. RAHNER)	55
1. Unmittelbarkeit und Mittelbarkeit zu Gott	56
2. Struktur kirchlicher Heilsvermittlung	57
3. Differenz von Heilsvermittlung und Heilsprozeß	57
4. Heilsprozeß und Ziel der Seelsorge	58
5. Objektivistische Deutung des Heilsgeschehens	59
6. Der Gott-Mensch als Grund allen Heils	61
§ 2. Die Rücksicht auf die verschiedenen Aspekte der Frömmigkeit (K. RAHNER)	61
1. Das transzendente und kategoriale Moment der Frömmigkeit	64
a) Absolute Überweltlichkeit Gottes 64	
b) Gefährdung des transzendentalen Geheimnisses Gottes 65	
c) Notwendige geschichtlich-kategoriale Verfassung christlicher Religion 66	
d) Einheit und Verschiedenheit des transzendentalen und kategorialen Aspekts 67	
e) Kirchliche Heilsvermittlung in Selbstbescheidung und Dienstgesinnung 67	
f) Offenheit kategorialer kirchlicher Vermittlung 68	
g) Epochale und individualgeschichtliche Differenzen in der Verhältnisbestimmung zwischen transzendentelem und kategorialem Aspekt 69	
2. Personale und sakramentale Frömmigkeit	70
a) Begriffliche Bestimmungen 70	
b) Christliches Leben und sakramentales Geschehen als Unterschied 71	
c) Möglichkeiten der Realisierung personaler Frömmigkeit 72	
d) Entstellungen im Sakramentenempfang und in der Sakramentenliturgie 73	
e) Das personale Element beim Sakramentenempfang 74	
f) Personale Frömmigkeit und Häufigkeit des Sakramentenempfangs 75	
3. Institutionelle und charismatische Frömmigkeit	76
a) Personale und institutionelle Frömmigkeit 76	
b) Grenzen der institutionalisierten Kirche 77	
c) Mut und Verantwortung zur charismatischen Frömmigkeit 78	
d) Kirchliche Förderung charismatischer Frömmigkeit 78	
§ 3. Elite und Masse (N. GREINACHER - H. SCHUSTER)	79
1. Fragestellung	80
2. Soziologisch-theologische Kritik des Masse- und Elitebegriffs	82
3. Das Kirchenvolk in seiner Differenzierung	86
4. „Elite“ in der Kirche	87
a) Grundwesen der Elite 87	
b) Instabilität und vertikale Mobilität der Elite 88	
5. Wesen und Sinn der kirchlichen Elite	90
a) Grundstruktur kirchlicher Elite 90	
b) Die „vertikale“ Mobilität der kirchlichen Elite 94	
c) Die „horizontale“ Mobilität der kirchlichen Elite 97	
6. Überlegungen zur Bildung und zum Wirken der Elite in der Kirche	99

Inhalt

§ 4. Das Partnerschaftsprinzip und die dialogische Struktur (B. DREHER)	102
1. Partnerschaftliche Grundstrukturen im Wesen der Kirche	103
2. Partnerschaftlich-dialogisches Verhältnis der Kirche zur Welt	104
a) Theologische Grundlegung 104 b) Dimensionen des Dialogs mit der Welt 107 c) Heilsgeschichtliche Sinnstruktur des Dialogs mit der Welt 109	
§ 5. Die Beachtung der Altersstufen und die stufenweise Initiation in das gelebte Christentum (B. DREHER)	110
1. Gemeindeverwirklichung aus dem theologisch-anthropologischen Prinzip: Glaubensstufen als Altersstufen	112
a) Die Erwachsenengemeinde als grundlegender Richtpunkt der Seelsorge 112	
b) Frühkindliches Leben, Schüler- und Jugendseelsorge im Verhältnis zur Erwachsenenseelsorge 114 c) Sakramentenpastoral der frühen Altersstufen und Erwachsenengemeinde 115	
2. Glaubensverkündigung und Altersstufen	116
a) Die Bedeutung der einzelnen Altersstufen für die Verkündigung 116	
b) Phasengerechte Glaubensbildung und rechtes Verständnis des katechetischen Maßes 120	
3. Liturgie und Altersstufen	122
a) Sakramentenkatechumenat im Kindes- und Jugendalter 122 b) Pastoral-liturgische Grundsätze für die Begegnung des Erwachsenen mit dem Sakrament 124 c) Individuelle Ökonomie der Sakramente 130 d) Der tiefere Sinn einer erneuerten Liturgie und Pastoral der Erwachsenengemeinde 131	
§ 6. Die formal richtig strukturierte Verkündigung christlicher Botschaft (K. RAHNER)	133
I. Kerygma und Dogma	135
1. Das Kerygmatische und sein Bezug zum Lehrhaft-Theologischen	135
a) Zur Bestimmung des Wesens des Kerygmatischen 135 b) Das Mißverständnis eines formal reduzierten Kerygma 136 c) Das lehrhafte Moment 137 d) Sprachliche Situation des Kerygma 137 e) Der fundamentaltheologische Aspekt des Kerygma 137	
2. Der Überhang des Kerygmatischen gegenüber dem „Dogmatischen“	138
a) Die „Vollmacht“ des Verkündigers 138 b) Der Umfang des Kerygma als Glaubenssubstanz in seiner verschiedenen geschichtlichen Ausprägung 139	
c) Kerygma und sakramentales Tun der Kirche 140 d) Der spezifisch kirchliche Charakter des Kerygma 141 e) Kerygma als immer neues Wagnis der Verkündigung 141	
II. Der geschichtlich verschiedene Zugang zum Glauben und die richtige theologische Gesamtperspektive	142
1. Zugang zur Heilsbotschaft	142
a) Eigenart christlicher Botschaft und Eigenart des Hörers 142 b) Notwendigkeit einer reflexen Vermittlung des Glaubenszugangs 143	
2. Die Frage nach den einheitgebenden Grundmotiven christlicher Botschaft	144
a) Perspektivität des Ganzen christlicher Verkündigung 144 b) Problematik der „Grundthemen“ 145	
§ 7. Intimität des Religiösen und religiöse Propaganda (K. RAHNER)	146
1. Notwendigkeit der Propaganda auch im religiösen Bereich	148
a) Zum Begriff der Propaganda 148 b) Grundsätzliche Berechtigung religiöser Propaganda 148 c) Forderung nach sach- und zeitgerechter Propaganda 149	

Inhalt

2. Die Diskretion religiöser Propaganda	150
a) Grenzen religiöser Propaganda 150	
b) Konkrete Mängel kirchlicher Propaganda 150	
§ 8. Theoretische und reale Moral in ihrer Differenz (K. RAHNER)	152
1. Kollektives moralisches Bewußtsein und objektiv richtige Norm in pastoraler Sicht	153
a) Fragestellung und Ansätze in der traditionellen Moral 153	
b) Sollensnorm und reale Sittlichkeit in der Offenbarungsgeschichte 153	
c) Das Verhalten der amtlichen Kirche zu der Differenz theoretische — reale Moral 154	
d) Gründe für das Übersehen der Differenz 155	
e) Moralische Lehrautorität der Kirche und konkrete Realisationsmöglichkeit dieser sittlichen Forderung 155	
f) Bloß objektive Schuld und subjektiv realisierte Schuld 157	
2. Prinzipien des kirchlichen Verhaltens zur Differenz von theoretischer und realer Moral	159
a) Grundsätzliche Annäherung von realer und theoretischer Moral (geschichtliches Moment) 159	
b) Verpflichtung der Kirche zur Überwindung der Differenz (theologisches Moment) 160	
c) Duldung einer gewissen Distanz von realer und theoretischer Moral 160	
d) Geschichtliche Differenzierung der Distanz 161	
e) Praktische Handhabung einer solchen Distanz 162	
§ 9. „Taktische“ Strukturen der Seelsorge (K. RAHNER)	163
1. Einheit und Unterschiedenheit von territorialem, funktionalem und personalem Prinzip in der Seelsorge	166
a) Erste Verhältnisbestimmungen der Prinzipien 166	
b) Grundsätzliche Legitimität des funktionalen Prinzips 167	
c) Notwendigkeit und Kriterien eines Ausgleichs zwischen territorialem und funktionalem Prinzip 168	
d) Differenzierungen des personalen Prinzips 169	
2. Direkte und indirekte Seelsorge	171
a) Vorläufige Bestimmung der Grundbegriffe 171	
b) Klerus und indirekte Seelsorge in vergangener Zeit 171	
c) Der Laie als eigentlicher Träger heutiger indirekter Seelsorge 172	
d) Notwendiger Wandel in der Trägerschaft indirekter Seelsorge 173	
e) Dringlichkeit der heutigen Situation hinsichtlich eines Wandels 173	
3. Das Subsidiaritätsprinzip in der Seelsorge	175
a) Grundsätzliche Bedeutung des Subsidiaritätsprinzips 175	
b) Formale Strukturelemente des Subsidiaritätsprinzips 176	
c) Das Subsidiaritätsprinzip in der Seelsorge 176	
d) Bürokratisierung und Subsidiaritätsprinzip 177	
7. Kapitel: Die Gegenwart der Kirche. Theologische Analyse der Gegenwart als Situation des Selbstvollzugs der Kirche	178
§ 1. Wissenschaftstheoretische Vorüberlegungen (K. RAHNER)	181
1. Die praktische Theologie und der Ort einer theologischen Gegenwartsanalyse	181
2. Das Verhältnis von theologischer Analyse der Gegenwart und theologischer Interpretation der gegenwärtigen kirchlichen Situation	182
3. Die Problematik der Methode und des spezifisch theologischen Charakters einer Analyse der Gegenwartssituation	183
4. Innerkirchliche Stellung und Grenzen einer theologischen Gegenwartskritik	187

Inhalt

§ 2. Grundzüge der Gegenwartssituation (K. RAHNER - N. GREINACHER)	188
1. Der dynamische Charakter unserer Gesellschaft	189
a) Grundstrukturen bisheriger sozialer Wandlungen 189	
b) Spezifisch dynamische Momente der heutigen Situation 190	
2. Die soziale Verflechtung der Menschheit und die Einheit der Weltgeschichte . .	191
a) Wachsende Einheit der Menschheitsgeschichte 191	
b) Strukturmomente des komplexen Bildes dieser Einheit 192	
3. Die Urbanisierung der Gesellschaft	194
a) Phasen des Verstädterungsprozesses 194	
b) Zur kulturkritischen Wertung der Urbanisierung 194	
4. Die industrielle Gesellschaft	196
a) Ausmaße der industriellen Revolution 196	
b) Anbruch einer qualitativ verschiedenen Epoche durch die Herrschaft des Technischen 198	
5. Die Spannung zwischen Sozialisierung und Individualisierung	199
a) Die Entwicklung der Weltbevölkerung 199	
b) Tatsache der höheren Sozialisierung 203	
c) Wachsende Machtfülle der „sekundären Systeme“ 205	
d) Dialektik von „Vermassung“ und Vereinzelnung 206	
6. Die differenzierte und pluralistische Gesellschaft	208
a) Arbeitsteilung und Segmentierung der Lebensbereiche 208	
b) Notwendigkeit der Übernahme verschiedener „Rollen“ 209	
c) Der Begriff des „Pluralismus“ 210	
d) Das bleibende pluralistische System als Charakteristikum der heutigen Situation 210	
e) Gründe für das Bestehen einer pluralistischen Gesellschaft als des zukünftigen Daseinsraumes 212	
7. Die Machbarkeit der Gesellschaft	214
a) Selbstmanipulation in allen Dimensionen des menschlichen Daseins 214	
b) Reflex-dynamische Planung der Zukunft 215	
c) Rationalisierung und Verwissenschaftlichung des menschlichen Verhaltens 218	
8. Die Konsum- und Freizeitgesellschaft	219
a) „Verbraucherhaltung“ und Konsummöglichkeit 219	
b) Das Problem der Freizeitorientierung 220	
9. Bedrohtheit und Chance des Menschen von heute	221
a) Der Wandel in der Gefährdung des Menschen 221	
b) Möglichkeiten zur Entfaltung des Menschseins 221	
§ 3. Religion und Kirche in der modernen Gesellschaft (K. RAHNER - N. GREINACHER) .	222
1. Die Verweltlichung der Welt	222
a) Vielschichtigkeit des „Säkularisierungsprozesses“ 222	
b) Grunderfahrungen der „weltlich“ gewordenen Welt 224	
2. Die Konkurrenzsituation der Kirche	226
a) Kirche als wertbestimmender Raum und allgemeiner Prozeß der institutionellen Segmentierung 226	
b) Schrumpfen der Kirchlichkeit und Aspekte der „Diasporasituation“ 227	
3. Die außerkirchliche Religiosität	228
a) Die Differenz von Religiosität und Kirche 228	
b) Einige idealtypische Formen außerkirchlicher Religiosität 228	
4. Der Übergang von der Volkskirche zur Gemeindekirche	230
a) Allgemein sozialer Wandel und Gestalt der Kirche 230	
b) Der Begriff der „Volkskirche“ 231	
c) Die Form der „Gemeindekirche“ 232	

§ 4. Theologische Deutung der Gegenwartssituation als Situation der Kirche (K. RAHNER)	233
1. Der christliche Ursprung der Gegenwartssituation	234
a) Vorverständnis über die auszusprechende These 234	
b) Praktisch-pastorale Bedeutung vorstehender Deutung 235	
c) Die christliche Wurzel der Gegenwartssituation in direkter und indirekter Sicht 236	
2. Der theologische Sinn der Einheit der Weltgeschichte	237
a) Der Auftrag der Kirche zur geschichtlichen Präsenz in allen Völkern 237	
b) Einheit der Weltgeschichte als Voraussetzung universaler Mission 238	
c) Vereinheitlichung der Geschichte und das Werden der Weltkirche 239	
d) Ambivalenz und „antichristliche“ Elemente im Zug zur einen Weltgeschichte 241	
3. Der theologische Sinn der Weltlichkeit der Welt	242
a) Konformitätsmomente zwischen christlichem und modernem Weltverständnis 242	
b) Positiver Ertrag für das christliche Gottesverständnis 243	
4. Die Chance für einen personalen Glaubensvollzug	245
a) Die heilsgeschichtliche Notwendigkeit des religiös-weltanschaulichen Pluralismus 245	
b) Der Sinn der gegenwärtigen Stellung der Kirche zu religiöser Freiheit und Toleranz 246	
c) Radikalisierung der Glaubensfrage 247	
5. Der Pluralismus in der Kirche	248
a) Situationsbedingter Pluralismus in der heutigen Weltkirche 248	
b) Unverrechenbare Pluralität in der bisherigen Geschichte der Kirche 250	
c) Der prinzipielle Pluralismus der Zukunft in der Kirche 251	
6. Der theologische Sinn der außerkirchlichen Religiosität	253
a) Die unbefangene gesehene Problematik außerkirchlicher Religiosität 253	
b) Rechtfertigte Distanz zu anderer Religiosität 254	
c) Das Wagnis eines Dialogs mit außerkirchlicher Religiosität 254	
§ 5. Die grundlegenden Imperative für den Selbstvollzug der Kirche in der gegenwärtigen Situation (K. RAHNER)	256
1. Theologische Vorüberlegungen	256
a) Universale Heilssorge Gottes und institutionelle Heilssorge der Kirche 257	
b) Treue zur Wahrheit christlicher Botschaft und situationsgemäßes Handeln 258	
2. Die grundlegenden Handlungsprinzipien der Kirche als Weltkirche	259
a) Einheit der Weltgeschichte und Aktualität kirchlicher Sendung 259	
b) Konkrete Missionsverpflichtung der Kirche als heilsgeschichtliche Notwendigkeit 260	
3. Die grundlegenden Handlungsprinzipien der Kirche in einer pluralistischen Welt	261
a) Option für die Kirche der Glaubenden 262	
b) Verzicht auf manchen direkten gesellschaftlichen Führungsanspruch 263	
c) Kirchliche „Macht“ nach innen und außen 264	
d) Kirche als Stätte reflexen, offenen Dialogs 265	
4. Grundlegende Handlungsprinzipien der Kirche in einer weltlichen Welt	267
a) Die hermeneutische Aufgabe der Theologie 267	
b) Die Notwendigkeit einer neuen Mystagogie 269	
c) Die aktuelle Bedeutung der Nächstenliebe 271	
5. Die Rücksicht auf das epochale Gefälle in der Kirche	272
a) Vorüberlegung 272	
b) Konkrete Beispiele 273	
6. Der Tutorismus des Wagnisses	274
a) Das rechte Verständnis des Wagnisses (Verhältnis zum „Konservativen“) 274	
b) Gläubiger Wagemut bis an die äußersten Grenzen als das Sicherste 275	

Inhalt

8. Kapitel: Pathologie des katholischen Christentums (A. GÖRRES)	277
§ 1. Ursprünge möglicher Entstellungen	283
1. Kirche und empirischer Katholizismus	283
a) Glaubenshaltung und äußere Kirchenzugehörigkeit 283	
b) Doppelseitigkeit der Kirche vor der menschlichen Erfahrung 284	
c) Das „Katholizistische“ 286	
d) Menschliche Reife und unwandelnde Kraft des Christentums 288	
2. Widerstand und Ambivalenz als Wurzeln katholizistischer Fehlhaltungen	290
a) Heimlicher Gegenwille angesichts der christlichen Forderung 290	
b) Ambivalenz als Grund der Fehlleistung 290	
c) Falsche Motivation der Kirchenliebe 292	
§ 2. Das konkrete Erscheinungsbild der katholizistischen Fehlhaltungen	292
1. Das katholizistische Evangelium	292
a) Gefahren des Vulgärkatholizismus 292	
b) Gelingen und Mißlingen des sichtbaren verleblichten Christseins 294	
c) Schwache Stellen im Leben der Gerechten 295	
2. Die katholizistische Unwahrhaftigkeit	296
a) Neuzeitliches Ethos der Skepsis und das Vertrauen in die Kirche 296	
b) Mangelnder Mut zur kritisch-prüfenden Vernunft 297	
c) Der Ursprung von Glaubenschwierigkeiten 299	
d) Symptome eines verkappten Fideismus 300	
e) Folgen eines unlauteren Glaubensgewissens 301	
f) Phänomene mangelnder Selbsterkenntnis 302	
3. Tradition und Traditionalismus	304
a) Gefahren des katholischen Überlieferungsbegriffes 304	
b) Entfremdung gegenüber der Gegenwart 305	
c) Geschichtliche Kurzsichtigkeit und Einfallsarmut 306	
d) Verdächtigung des „Neuen“ 307	
4. Die apologetische Tendenz	307
a) Apologetische Loyalität, Tendenz zur Rechthaberei und kirchliches Prestigedenken 307	
b) Zur Kritik an der Kirche 309	
5. Allgemeiner Spontaneitätsverlust und Intelligenzhemmung	310
a) Das Phänomen verminderter Spontaneität, mangelnden Beobachtungssinnes und verkümmerten Realitätsbezuges 310	
b) Erzieherische Fehlleistungen als Ursachen mangelnden Wirklichkeitssinnes 312	
c) Hemmung des Freimuts als Grundübel 313	
d) Unbeweglichkeit und Mangel an Mut zur Initiative 314	
§ 3. Pathologie des Gewissens	315
1. Wurzeln katholizistischer Gewissensdefekte im Gottesverhältnis	315
a) Fehlbildungen im Gewissensleben 315	
b) Verzerrtes Gottesbild als Hintergrund für Gewissensverbildungen 315	
c) Mißtrauen gegenüber der Liebe 317	
2. Moralismus und Rigorismus	318
a) Übersteigerungen des Moralischen und der Sündenfurcht 318	
b) Masochistische Tendenzen und Rigorismus 320	
c) Innere Affinität von Masochismus, Sadismus und Überbewertung äußerer Abwehrkräfte 321	
3. Unangemessenes Verhältnis zur irdischen Wirklichkeit 322	
a) Unbehagen an der Materie und abstraktes Ewigkeitspathos 322	
b) Verständnis für die Ambivalenz und Gefährdung raum-zeitlicher Existenz 323	

Inhalt

§ 4. Fehlhaltungen bei der Übernahme von Freiheit und Bindung	324
1. Freiheit, Autorität, Gehorsam	324
a) Die Rolle von Autorität und Gehorsam in der Kirche 324	
b) Ängstliche Verkürzung des Freiheitsraumes 325	
c) Zu den Kriterien einer echten Motivation des Gehorsams 327	
2. Spontaneität vorpersonaler Antriebe und Probleme der Freiheitsminderung . .	329
a) Verdrängung ursprünglicher Regungen 329	
b) Überschätzung der Möglichkeiten der Freiheit 331	
§ 5. Spiritualismus und Geschlechtsmoral	332
1. Verhältnis zur Sinnlichkeit und zur geschlechtlichen Liebe	332
2. Die neuere Grundsatzdiskussion über die Ehemoral	333
3. Schwierigkeiten der Geschlechtsmoral und das damit verbundene Mißtrauen gegenüber dem kirchlichen Lehramt	334
4. Gewissensnot und Vertrauenskrise in der Seelsorge und beim Klerus	335
§ 6. Das Grundübel und Möglichkeiten seiner Überwindung	336
1. Ergebnis der bisherigen Untersuchungen	336
a) Selbstbezogene Herzenshärte 336	
b) Entstellte Brüderlichkeit 337	
c) Herzensarmut und mangelnde Liebeskraft 339	
2. Neue Chancen vertieften Glaubenslebens	339
a) Sehnsucht nach echter Christuserfahrung 339	
b) Wandel im Selbstverständnis der Kirche 340	
c) Experimentelle, exemplarische Gemeinde 342	
d) Abschließende seelsorgliche Grundprinzipien 343	

HANDBUCH DER PASTORALTHEOLOGIE

Praktische Theologie der Kirche
in ihrer Gegenwart

Band II/2

Herausgegeben von

FRANZ XAVER ARNOLD

KARL RAHNER

VIKTOR SCHURR

LEONHARD M. WEBER

HERDER

FREIBURG · BASEL · WIEN

INHALT

Zweiter Teilband

Dritter Teil

Durchführung der Pastoraltheologie als praktischer Theologie

Erstes Hauptstück Der Selbstvollzug der Kirche als ganzer in der heutigen Welt

<i>1. Kapitel: Das Verhältnis der Kirche zur Gegenwartssituation im allgemeinen</i> (K. RAHNER)	19
§ 1. Globale kirchliche Strategie	19
1. Verpflichtung zu einer globalen Führungsaufgabe	19
2. Konkrete Notwendigkeit von Planung	20
a) „Konzeption“ der Verkündigung 21 b) Normierung auf dem Gebiet der Hirtensorge 22 c) Globale Planung und kirchliche Verwaltung 22	
§ 2. Allgemeine Prinzipien der Zentralisierung und Dezentralisierung in der Kirche	24
1. Die Struktur dieser allgemeinen Prinzipien	24
2. Essentiale und geschichtlich bestimmte Dezentralisation bzw. Zentralisation	25
a) Falscher Ansatz einer Dezentralisation 25 b) Grenzen heutiger De- zentralisation 26 c) Notwendige Unterscheidung als Ausgangspunkt 26	
3. Gründe für eine heute fällige Dezentralisation	26
a) Geschichtliche Notwendigkeit 26 b) Kulturell plurales Christentum 27 c) Pastorale Dringlichkeit 28 d) Problematik des Trägers einer Dezentrali- sation 28 e) Dezentralisation und freies Experiment in der Kirche 29 f) Konkrete Beispiele 29	
4. Geschichtlich notwendige Zentralisierung alter und neuer Aufgaben in der Kirche	30
a) Zentralisation und Mission 30 b) Jüngst geschaffene zentrale Institu- tionen 31 c) Bisher unbekannte Formen zentraler Institutionen 31 d) Aktu- elle Weltfragen und Antwort der Weltkirche 32 e) Notwendigkeit und Struktur von „Seelsorgeämtern“ 33 f) Entsprechende Probleme der Diözese und der Pfarrei 34	
§ 3. Der Auftrag der Kirche in der bleibend säkularen Welt	35
1. Der Mut zur Weltlichkeit der Welt	35
a) Radikalität der bleibenden Unterscheidung zwischen Weltlichem und Sa- kralen heute 36 b) Langsame Erfahrung des Weltlichwerdens der Welt 37	

Inhalt

c) Die ausgeglichene Unbefangenheit des Mutes zur weltlichen Welt	38
d) Gründe für die Notwendigkeit eines solchen Mutes	39
e) Sinn der Freigabe der Welt	39
2. Die Heilung der weltlichen Welt	40
a) Der Christ und die Übernahme der weltlichen Welt	40
b) Grundprinzip christlichen Handelns in einer weltlichen Welt	41
c) Konkrete Formen christlicher Haltungen in einer weltlichen Welt	41
3. Die heil-same Entlarvung der weltlichen Welt	42
a) „Kritische“ Funktion der Kirche	42
b) Entideologisierung innerweltlicher Ideale	43
c) Die Macht ursprünglichen Glaubens und die selbstkritische Wachsamkeit des Christen	44
d) Mut zur Kontingenz des Handelns	44
2. Kapitel: Grundprinzipien zur heutigen Mission der Kirche (K. RAHNER)	46
§ 1. Zum Verhältnis von praktischer Theologie und Missiologie	49
1. Missiologie als inneres Moment der Pastoraltheologie	49
2. Missiologie als praktische normative Wissenschaft und Situation der Kirche als ganzer	51
3. Grenzen der versuchten Missiologie	52
§ 2. Wesen und Eigenständigkeit der äußeren Mission als Grundfunktion der ganzen Kirche	52
1. Der Begriff der „Mission“	52
2. Momente und Phasen des Missionswerkes	53
3. Vollmacht und Verpflichtung zur Mission	55
4. Mission als eigener Selbstvollzug der Kirche	56
a) Charakteristik des „Missionsauftrages“	56
b) Konstitution eines neuen „christlichen“ Volkes	57
c) Missionsaufgabe und ökumenische Arbeit	59
5. Missionsauftrag in der Gegenwartssituation der Kirche	59
a) Missionarische Tätigkeit und Einheit der Weltgeschichte	60
b) Dialogische Struktur heutiger Mission	61
§ 3. Träger der Mission	62
1. Missionarischer Auftrag an alle Christen	63
2. Gesamtepiskopat und Papst als oberster Träger des Missionswerkes	63
3. Missionarischer Auftrag der bischöflichen Einzelkirchen	64
4. Die Stellung der Ordensgemeinschaften als Missionsträger	66
5. Missionarischer Auftrag der christlichen Altargemeinde	68
§ 4. Das „Objekt“ der Mission	69
1. Heilsvermittlung für die einzelnen Menschen	69
2. Die Völker als unmittelbarer Missionsadressat	69
3. Geschichtliche Individualität und Selbigkeit eines Volkes und Missionsauftrag	71
4. Individualität der Völker und Weltzivilisation	72
§ 5. Zur Missionsstrategie und Missionstaktik	74
1. Zur Ausbildung der Missionare	74
2. Kooperation in den Missionen	75
3. Planung und Konzentration der missionarischen Tätigkeit	76
4. Zur Reform des Missionsrechtes	77

Inhalt

3. Kapitel: Die Kirche und die christlichen Konfessionen (U. RANKE-HEINEMANN)	81
§ 1. Kirche, Konfessionen und „Häresie“	84
1. Grundsätzliches zur ökumenischen Frage	84
2. Die Häresie als Situation der Kirche	85
a) Problematik im Begriff der Häresie 85	
b) Theologisch legitimer Pluralismus in der Kirche und Häresie 86	
c) Häresie als kritische Situation für die Kirche 87	
§ 2. Ansätze und Resultate bisheriger ökumenischer Begegnung	88
1. Die bisherigen Ansätze der ökumenischen Begegnung	88
a) Die Initiative der evangelischen Christenheit 88	
b) Der Weltrat der Kirchen 89	
c) Reaktion und Initiative der katholischen Kirche 90	
2. Das Verhältnis zu den Ostkirchen	91
a) Katholische Kirche und „Getrennte Kirchen“ des Ostens 91	
b) Prinzipien des Zweiten Vatikanischen Konzils 91	
c) Die Aufgabe der unierten Kirchen 92	
§ 3. Gegenwärtige ökumenische Aufgaben der Kirche	93
1. Die ökumenische Aufgabe der amtlichen Kirche	93
a) Grundsätzliche Dringlichkeit ökumenischer Bestrebungen 93	
b) Grenzen amtskirchlicher Initiativen im ökumenischen Gespräch 93	
c) Notwendige Entscheidungen des Episkopats 94	
2. Die Aufgabe des einzelnen Christen	96
a) Ökumenische Arbeit des Laien 96	
b) Bewährung im alltäglichen Umgang mit Christen 96	
3. Aufgaben der Theologie im ökumenischen Gespräch	97
a) Problematik der theologischen Terminologie in sich 97	
b) Theologische Begriffssprache im ökumenischen Dialog 97	
c) Theoretische Formulierung und gläubiges Verständnis 98	
§ 4. Praktische pastoraltheologische Überlegungen zur ökumenischen Begegnung	99
1. Zur Gültigkeit der Taufe	99
2. Die Problematik der Mischehe	99
a) Kirchenrechtliche Neuregelung und pastorale Grundbesinnung 99	
b) Allgemeine Wesensgrundsätze zur Mischehenfrage 100	
c) Konkrete Leitsätze zum Verständnis der zentralen Fragen 101	
d) Grenzen einer nur-rechtlichen Lösung heute 103	
3. Fragen des Gottesdienstes	104
a) Richtig verstandene eigene Liturgie und gemeinsames Gebet 104	
b) Gemeinsames religiöses Leben in einer Mischehe 104	
c) Voraussetzungen einer „Sakramentsgemeinschaft“ 105	
4. Ökumenismus und zukünftige Mission der Kirche	106
a) Grundsätzliche Zusammenarbeit 106	
b) Unterweisung ohne Polemik 106	
c) Weitere Möglichkeiten gemeinsamen Handelns 107	
5. Kooperation auf dem Gebiet des Sozialen	107
4. Kapitel: Die Kirche und die Herrschaft der Ideologien	109
§ 1. Wesen und Strukturwandel der Ideologien (K. LEHMANN)	115
1. Die innere Geschichte der Ideologieproblematik	116
a) Die Idolenlehre als Versuch einer Reinigung des Geistes 116	
b) Kritik der bestehenden Verhältnisse in Staat und Religion 117	
c) Das Auftreten	

des Begriffs „Ideologie“ 118	d) Der Vorwurf weltfremder Aufklärerei und zersetzender Kritik 119	e) Die Unvernunft der herrschenden Ordnung und die Idee der Gerechtigkeit 120	f) Selbstwiderspruch der gesellschaftlichen Verhältnisse und Weltveränderung 121	g) Absolute Auflösung der geistigen Welt in reine Machtpositionen 124	h) Totalitäre Tendenzen 125	i) Systematik bestimmter gesellschaftlicher Standpunkte 127	j) Die These vom Ende des ideologischen Zeitalters 128	k) Schwerpunktverlagerung der Ideologiekritik 130	l) Entfremdungsphänomene der Konsumkultur 132
2. Einige Grundbestimmungen der Ideologien bzw. der Ideologiekritik	134								
a) Die Kraft der „Kritik“ und die Verzweigung an einer Heilung 135	b) Die Notwendigkeit des utopischen Elements 135	c) Wesensbestimmungen des Ideologiebegriffs 137	d) „Ideologie“ als spezifisch neuzeitliche Denkweise 140	e) Die Taktik der Auseinandersetzung 141	f) Enthusiastische Verwirklichung hoher Ziele als Schrittmacherin des Terrors 142	g) Der wissenschaftliche Anspruch der Ideologien 142	h) Die Grenzen der Aufklärung 145	i) Die Fragwürdigkeit der Ideologien und die Kirche 147	
§ 2. Die Herausforderung der Kirche durch die Ideologien (K. LEHMANN)	148								
1. Prinzipielle Differenz von Christentum und Ideologie	148								
a) Universale Offenheit des Geistes und einzelne Erfahrungsregionen 148	b) Pluralismus und Anschein des weltanschaulichen Relativismus 149	c) Innerweltliche Zukunftsplanung und absolute Zukunftshoffnung 149	d) Interessenherrschaft 149	e) Schwierigkeiten bei der Unterscheidung Christentum—Ideologie 149	149				
2. Gründe für das Mißverständnis des Christentums als einer Ideologie	150								
a) Allgemeine geistesgeschichtliche Gründe 151	b) Der Mißbrauch des Christentums 151	c) Ideologische Momente im kirchlichen Denken und Handeln 151	d) Unkritisches Leben in institutionellen Verfassungen 153	e) Falsche Verteidigungsstellungen 154	f) Das konkrete christliche Verhalten und seine ideologischen Gefährdungen 154				
3. Kritischer Sinn für den geschichtlichen Wandel und für die Realität	155								
a) Allgemeine Hinweise 156	b) Umfassende Information und rechtes Verständnis 157	c) Gesunder Wirklichkeitssinn des Christen 158							
4. Verstärkte Reflexion auf die Macht des „Scheins“	159								
a) Ständig neue Eroberung der Wahrheit 159	b) Die Bedrohungen des wahren Gottesbildes 160	c) Die innere Problematik der vermittelnden Strukturen des Glaubens 161							
5. Theologische Maximen der Rücksicht auf den Ideologieverdacht	163								
a) Notwendigkeit vertiefter Interpretation 163	b) Verständnis für die heutige „Skepsis“ und Rückgang auf die religiöse Erfahrung 163	c) Rückkehr zur Einfachheit des Glaubens 164	d) Gegen Rückzugsgefechte der Theologie vor der Ideologiekritik 164	e) Einwurzelung des Glaubens im konkreten Alltag 166	f) Mut zur Kritik und zur Unmittelbarkeit 167				
6. Die kritische Funktion der Kirche gegenüber den Ideologien	168								
a) Verpflichtung zum aufrichtigen Gespräch 168	b) Unvergleichbare Chancen einer Auseinandersetzung heute 169	c) Darbietung des größeren Horizonts 170	d) Bedingungen der inneren Gesprächsführung 171	e) Offenheit gegenüber der Radikalität menschlichen Scheiterns 172	f) Der geheime Stachel des Todes 173	g) Die Verborgenheit der eschatologischen Erfüllung 175			
7. Exkurs zum Problem der heutigen Konsumkultur und ihrer Kritik	175								
8. Unerwartete Chancen des christlichen Non-Konformismus in einer ideologischen Welt	179								

Inhalt

§ 3. Macht und Hinfälligkeit der Großideologien (A. BÖHM)	180
1. Erste Vorzeichnung des Begriffs Großideologie	180
a) Die Wirksamkeit der Großideologien 180	
b) Ursprung und Grundorientierung 181	
c) Verkürzung der Wirklichkeit 182	
d) Austausch der Systemelemente 182	
2. Verschiedene Spielarten der Großideologien	182
a) Autonomismus als gemeinsamer Ursprung 182	
b) Existenzialismus 183	
c) Sozialismus 183	
d) Liberalismus 184	
e) Affinität zum Nationalismus 184	
f) Staatsvergötzung 185	
g) Progressismus 185	
h) Autonomismus und Determinismus 186	
i) Psychologismus 187	
j) Evolutionismus und Biologismus 188	
k) Historischer Determinismus 188	
l) Irrationalismus 188	
m) Gemeinsame Strukturen 189	
3. Bewußtseinsform der Großideologien	189
a) Vereinfachungen, Klischees und Eklektizismus 189	
b) Widersprüchlicher Synkretismus 190	
c) Triumph der Entscheidungslosigkeit 190	
4. Verhaltensweisen des Christen gegenüber Großideologien	191
a) Ablehnung 191	
b) Lockerung der Bindung an die Ideologien 191	
c) Abfall 192	
d) Spaltungen in theoretisch-praktischer Hinsicht 192	
e) Versöhnungsversuche mit der christlichen Wahrheit 193	
5. Gründe für die Anziehungskraft der Großideologien	194
a) Historische Verhältnisse zuungunsten des Glaubens 194	
b) Mangelnde geistige Durchbildung des Christen 195	
c) Geringschätzung der christlichen Freiheit 195	
d) Die vergessene Kraft der christlichen Hoffnung 196	
e) Falsche Einstellung zum wissenschaftlichen Anspruch der Großideologien 197	
f) Mut zur Konfrontation 198	
6. Das Dämonische der Ideologien	199
a) Unernt des heutigen Menschen gegenüber der Macht des Bösen 199	
b) Großideologien als Herrschaftsraum des Bösen 199	
c) Die Ohnmacht der Idole 200	
d) Der Auftrag zu beständiger Auseinandersetzung 201	
5. Kapitel: Grundstrukturen im heutigen Verhältnis der Kirche zur Welt	203
§ 1. Grundsätzliches zur Einheit von Schöpfungs- und Erlösungswirklichkeit (K. RAHNER)	208
1. Begriffliche Vorüberlegungen	209
a) Natur und Gnade 209	
b) Erlösungsordnung — Schöpfungsordnung 210	
c) Formale Differenz Kirche — Welt 210	
d) Problematik des Begriffs „kirchlich“ 211	
e) Grad der Vielschichtigkeit der Terminologie 212	
f) Das Feld „kirchlichen“ und „christlichen“ Handelns 213	
g) Differenzierte Bestimmung des Unterschiedes Kirche — Welt 213	
2. Ontologisch-formale Sicht der Selbigkeit von Schöpfungs- und Erlösungsordnung	214
a) Einheit und Pluralität einer Wirklichkeit 214	
b) Einheit und Interdependenz in der Schöpfung 216	
c) Der theologische Sinn der „Ordnung“ in der Schöpfung 217	
d) Innere Eröffnung der Schöpfung auf Gnade hin 217	
e) Innere Vollendung der Natur in der Erlösungswirklichkeit 218	
f) „Menschliche“, „natürliche“ Wirklichkeit und Christlichkeit 220	
3. Heilsgeschichtliche Perspektive der Selbigkeit von Schöpfungs- und Erlösungsordnung	221
a) Einheit als Geschichte 221	
b) Eschatologisch endgültige Einheit 222	
c) Unvollendete Einheit 224	
d) Der Glaube als Weg zur Vollendung der Einheit (Askese und Weltbejahung) 224	
e) Dauernde Gefährdung der Einheit vom	

Inhalt

Menschen her 225	f) Verborgenheit der Einheit 226	g) Vollendung der Einheit radikal durch Gott und Nüchternheit christlichen Weltverhältnisses 227			
§ 2. Vollzugsmomente im konkreten christlichen Weltverhältnis (K. RAHNER)		228			
1. „Weltflucht“ und „Weltamt“		229			
a) „Stände“ des Christseins und Weltverhältnis 229	b) Weltchrist und Erlösungswirklichkeit 229	c) Rätzustand und Weltaufgabe 230	d) Der wahre Unterschied zwischen den Ständen 231		
2. Christliches Leben und kirchliches Leben		231			
a) Grenzen des unmittelbar Kirchlichen 231	b) Spezifische Weltaufgabe des Laienchristen 232				
3. Verschiedene Weisen der Heiligung der Welt		233			
a) Heiligung der <i>einen</i> Welt und wachsende Profanität 233	b) Unscheinbare Heiligung der Welt 234				
4. Weitere Grundmomente eines reflexen christlichen Weltverhältnisses		235			
a) Christsein und Annahme einer vorgegebenen Welt 235	b) Anrufe der Gnade mitten aus der Welt 236	c) Erfahrung der Heilungsbedürftigkeit der Welt 236	d) Christliche Gesinnung und weltgerechtes Handeln 237	e) Institutionalisation des christlichen Weltamtes 238	
§ 3. Versuch einer positiven Deutung der bleibenden Weltlichkeit der Welt (J. B. METZ)		239			
1. Die leitende Perspektive gegenwärtigen christlichen Weltverständnisses		241			
a) Kritik der verschiedenen Ansatzpunkte 241	b) Christlicher Glaube und konkrete Weltgeschichte 242	c) Bleibende Zweideutigkeit der Verweltlichung 243	d) Weltlichkeit der Welt als theologisch positive Aussage 244		
2. Christologische Fundamente einer theologischen Deutung der Weltlichkeit der Welt		245			
a) Jesus Christus in seiner Bedeutung für das Weltverständnis 245	b) Voraussetzungen zum rechten Verständnis der Menschwerdung Gottes 246	c) Die innere Dialektik der Annahme der Welt durch die Menschwerdung Gottes 248			
3. Verweltlichung der Welt als konkret-geschichtliche „Repräsentation“ des Geheimnisses der Menschwerdung		254			
a) Die Wahrheit der Inkarnation als der Horizont eines christlichen Weltverständnisses 254	b) Das geschichtliche Weltverständnis im Verhältnis zur ursprünglich christlichen Sicht 255	c) Christliche und unchristliche Mißverständnisse des Verweltlichungsprozesses 258			
4. Christliche Existenz in einer bleibend weltlichen Welt		261			
a) Pluralismus der Lebensvollzüge 261	b) Sicheinlassen auf die uneingeholte Welt 262	c) Unbewältigte Weltlichkeit 263	d) Neue Gestalt der „Fremdheit“ der Welt 263	e) Illusionsloses Aushalten als spezifisch christliches Weltverhalten 264	f) „Verchristlichung“ der Welt als „Verweltlichung“ der Welt 265
6. Kapitel: Das Verhältnis der Kirche zu den verschiedenen Kultursachgebieten		268			
§ 1. Kirche und Wissenschaft (K. RAHNER)		269			
1. Begriff und Rolle der modernen Wissenschaft		271			
2. Das Freilassen der weltlichen Wissenschaften		272			
3. Das positive Verhältnis der Kirche zu den profanen Wissenschaften		274			
4. Die kritische Funktion der Kirche am Wissenschaftler		275			
§ 2. Kirche und Künste (U. RAPP)		278			
1. Verhältnis der Kirche zur Kunst in geschichtlicher Hinsicht		280			

Inhalt

2. „Christlich-kirchliche“ Kunst	281
3. Tatsache und Sinn der Entfremdung der Künste von der Kirche	281
4. Freies Gewährenlassen wahrer Kunst	282
5. Raum für außerabendländische Kunstformen	283
§ 3. Kirche und Massenmedien (O. B. ROEGELE - G. BAUER)	284
I. Kirche und Presse	285
1. Gesellschaftliche Kommunikation	287
2. Das Recht auf Information	288
3. Die „öffentliche Aufgabe“ der Presse	290
4. Die Verantwortung der Kirche gegenüber der Presse	291
5. Erziehung zum kritischen Lesen, Hören und Sehen	293
II. Kirche und Rundfunk — Fernsehen	295
1. Grundsätzliches	296
2. Möglichkeiten kirchlicher Verkündigung durch Rundfunk und Fernsehen	297
a) Die technische Seite der Verkündigung an Hör- und Sehfunk 298	b) Zur psychologischen Seite 299
c) Gesellschaftliche Gegebenheiten 300	d) Theologische Hinweise 300
3. Die Verantwortung der Kirche gegenüber den Funkmedien	302
4. Das Verhältnis von Kirche und Funkmedien in der Bundesrepublik	303
5. Die wichtigsten Formen kirchlicher Sendungen	304
a) Die Meßübertragungen 305	b) Gründe für die Meßübertragungen 305
c) Gründe gegen die Meßübertragungen 307	d) Die Art der Teilnahme durch die technischen Medien 307
§ 4. Kirche, Freizeit und Tourismus (R. SVOBODA)	309
1. Neue Wanderung	310
2. Ausmaß und Entfaltung des heutigen Tourismus	311
3. Die weitere Entwicklung	312
4. Freizeit als Untergrund	312
5. Zentrifugale Mobilität	313
6. Präsenz der Kirche im Tourismus	314
7. Apostolat der Erholungsgegend	315
8. Christliche Gastfreundschaft	316
9. Reiseunternehmer	317
10. Bruderdienst unterwegs	318
11. Perspektiven der Zukunft	318
§ 5. Das Verhältnis der Kirche zur sozialen Dynamik der Gegenwart (J. SCHASCHING)	319
1. Die Theorie der sozialen Dynamik	322
a) Statik und Dynamik der Gesellschaft 322	b) Exposition der Theorien 323
c) Die Stellung der Kirche zu den Theorien sozialer Dynamik 324	
2. Die Realität der sozialen Dynamik	324
a) Makrosoziologische Sicht der sozialen Dynamik 325	b) Die mikrosoziologische Struktur der sozialen Dynamik 328
3. Pastorale Erkenntnisse und Imperative	330
a) „Fremdheit“ der Kirche in der heutigen Gesellschaft angesichts des sozialen Wandels 330	b) Präsenz der Kirche an den Brennpunkten der heutigen sozialen Dynamik 332
c) Verborgene, fruchtbare Ansätze in der sozialen Dynamik 334	d) Verständnis für die Notwendigkeiten der heutigen Gesellschafts-

Inhalt

struktur und echte Nonkonformität zur Welt 334	e) Soziologische Gesetze eines Großverbandes in Anwendung auf die Kirche 335	f) Latente Idealismen als Chance 336		
§ 6. Das Verhältnis der Kirche zur politischen Macht (K. SCHÖN)		337		
I. Das Verhältnis von Kirche und Staat als geschichtliches Problem		343		
1. Zur politischen Theorie der Griechen		343		
2. Der Einfluß des römischen Staatsverständnisses		345		
a) „Salus publica“ und christlicher Heilsbegriff 345	b) Exkurs über das Gebet für die politische Ordnung und ihre Repräsentanten 346	c) Problematik des römischen Staatsbegriffs 347		
3. Die Situation im Mittelalter		348		
a) Das Grundverhältnis von Religion und Politik 348	b) Religiös-politische Deutung des Königtums Christi 349	c) Der christliche Ursprung des politischen Freiheitsbegriffes 350	d) Die Stellung des Politischen bei Thomas von Aquin und in der Spätscholastik 351	e) Die Komplexität des Übergangs zum neuzeitlichen Staatsdenken 352
4. Der „moderne“ Staat und die Kirche		353		
a) Staat und Kirche in isoliertem Gegensatz 353	b) Die Spannung „Mensch“ — „Staatsbürger“ und die Menschenrechte 354	c) Autonomie und Gefährdung des Politischen in der Neuzeit 354	d) Grundansatz für die Verhältnisbestimmung von Kirche und Staat 355	
II. Theoretische Grundlegung des Verhältnisses zwischen Kirche und politischer Macht		356		
1. Grundzüge der neueren kirchlichen Staatsanschauung (Leo XIII.)		356		
2. Klärung der Grundbegriffe: Politik, Staat, Macht		358		
a) Macht als entscheidende Dimension des modernen Staates 358	b) Kleiner Exkurs über das Wesen der Macht 359	c) Ethos und Macht 359	d) Politik als Macht-Kampf um die gerechte Ordnung 360	e) Unvermeidlichkeit des Machtgebrauchs 361
3. Grenzen der politischen Macht		362		
a) Staatliche Macht und nichtpolitische Daseinsbereiche 362	b) Der Staat der pluralistischen Gesellschaft und die Einstellung des Staates zu Sittlichkeit und Religion 363	c) Auseinandersetzung weltanschaulich-religiöser Gemeinschaften in der freiheitlich-demokratischen Rechtsordnung 364		
4. Kirche und politischer Einfluß		365		
a) Grundsätzliche Wächterschaft der Kirche zur Wahrung der Schöpfungsordnung 365	b) Die politische Entscheidung der Christen als Staatsbürger 366	c) Beschränkung des Staates auf seinen souveränen Wesensbereich 366	d) Die Problematik im Begriff der „potestas indirecta“ 367	e) Die besonderen Aufgaben der Kirche im pluralistischen Staat 368
III. Gegenwärtige Aktualisierungsweisen des Verhältnisses von Kirche und Staat		369		
1. Die faktischen Spielarten des Verhältnisses		369		
a) Der allgemeine Ausgangspunkt 369	b) Totalitärer Staat und kirchliche Freiheit 369	c) Beiderseitig unabhängige Autonomie und Problematik der „Staatsreligion“ 370	d) Variationsbreite der Möglichkeiten der Trennung von Staat und Kirche 371	
2. Grundgebote situationsgemäßen politischen Denkens in der Kirche		372		
a) Positive Einstellung zu politischen Notwendigkeiten 372	b) Eigenständige			

Inhalt

politische Verantwortung des Christen 372	c) Zur religiösen und politischen „Mündigkeit“ 373	d) Kirche und Politiker 373
IV. Die Kirche und die politischen Parteien		374
1. Begriff und Problematik der Parteien		374
a) Wesen und Funktion der Partei 374	b) Idealtyp einer politischen Partei und Weltanschauungsparteien 374	
2. Recht verstandene Freiheit gegenüber Parteien		375
a) Problematik des Begriffs „christliche“ Partei 375	b) Maßstäbe bei politischen Entscheidungen und Wahlen 375	
§ 7. Kirche in ihrem Verhältnis zur Bildung und Erziehung (K. SCHÖN)		377
1. Erziehung und Recht auf Erziehung		379
2. Elternrecht, Funktion des Staates und erzieherischer Auftrag		380
a) Die Frage nach dem Träger des Erziehungsrechtes 380	b) Begründung des Elternrechtes 381	c) Elternrecht und Rolle des Staates 382
d) Erziehung als Dienst, dargestellt am Beispiel der politischen Bildung 383	e) Forderungen christlicher Eltern und Grenzen der kirchlichen Zuständigkeit 384	
3. Realisation des Erziehungsrechtes		384
a) Gründe für die gegenwärtige Problematik der „Konfessionsschule“ 384	b) Freie „Träger“ von Schulen und die Möglichkeit konfessioneller Schulen 385	
c) Das Ende der staatlich-konfessionellen Schule als einziger Konkretisationsform der Schule 387	d) Nüchterne Frage nach dem religiösen „Nutzwert“ der Konfessionsschule 387	e) Gläubig inspirierte und „sachliche“ Mitarbeit der Christen an neuen Lösungen 387
§ 8. Die Kirche und die Sozialeinrichtungen		389
I. Die profane Sozialhilfe und die Stellung der Kirche dazu (REDAKTION)		391
1. Der Wandel in der Daseinsvorsorge und die Grundstrukturen der heutigen Sozialsysteme		392
a) Kirchliche Caritas vor den modernen sozialen Großorganisationen 392	b) Umschichtungen in der Trägerschaft der Sozialhilfe 392	c) Anonym-unpersönlicher Vollzug der Hilfeleistungen 393
d) Aufbau eines neuartigen sozialen Sicherheitssystems 393	e) Notwendigkeit und Gefahren sozialer Vorleistungen durch den Staat 394	f) Struktural bedingte Schwächen der heutigen profanen Sozialhilfe 396
2. Das Verhältnis der Kirche zu den profanen Sozialinstitutionen		398
a) Soziale Gerechtigkeit und Caritas 398	b) Theologische Momente für die kirchliche Haltung zur profanen Sozialhilfe 398	c) Positive Einstellung zu den weltlichen Sozialeinrichtungen 399
d) „Kirche der Armen“ 401	e) Struktur der sozialen Großsysteme und Chancen eines eigenen Einsatzes kirchlicher Caritas 402	
II. Kirchliche Caritas in der heutigen Welt (R. VÖLKL)		403
1. Begriffliche und methodische Vorbemerkungen		405
a) Zur Terminologie 405	b) Kirchliche Sozialarbeit im Horizont der Gegenwartssituation 406	
2. Strukturunterschiede zwischen kirchlicher und nichtkirchlicher Sozialhilfe		407
a) Die religiöse Motivation kirchlicher Sozialarbeit als Eigentümlichkeit 407	b) Notwendigkeit und Gefährdung institutionalisierter Hilfeleistung 409	c) Verhältnis der kirchlichen Sozialarbeit zur übrigen freien Wohlfahrtspflege 410

Inhalt

d) Die Stellung zur öffentlichen Wohlfahrtspflege 411	e) Zusammenarbeit mit und in nichtkirchlichen Sozialeinrichtungen 412	
3. Gegebenheiten und Aufgaben kirchlicher Sozialarbeit heute		413
a) Personale Hilfe zur Selbsthilfe 414	b) Freie Wahl unter den verschiedenen Angeboten 416	
c) Sachlich gute Ausbildung menschlich reifer Helfer 417		
d) Freiheit gegenüber der öffentlichen Hand 419	e) Recht verstandener Stilwandel kirchlicher Sozialarbeit im Sinne echter christlicher Brüderlichkeit 420	
f) Kirche der Liebe 422		
Schlußwort		424

HANDBUCH DER PASTORALTHEOLOGIE

Praktische Theologie der Kirche
in ihrer Gegenwart

Band III

Herausgegeben von

FRANZ XAVER ARNOLD
FERDINAND KLOSTERMANN
KARL RAHNER
VIKTOR SCHURR
LEONHARD M. WEBER

HERDER
FREIBURG · BASEL · WIEN

INHALT

Zweites Hauptstück Der Selbstvollzug der Kirche in der Gemeinde

<i>1. Kapitel: Allgemeine Pastoraltheologie der Gemeinde</i> (F. KLOSTERMANN)	17
§ 1. Der grundsätzlich gemeindliche Charakter der Kirche	18
1. Was ist Gemeinde?	18
a) Etymologie 18 b) Gemeinde im zivilen Bereich 19 c) Gemeinde im kirchlichen Bereich 20	
2. Kirche als Heilsgemeinde	23
a) Die Fragestellung 23 b) Die Antwort der Offenbarung 24 c) Die einzelnen in der Gemeinde 30	
§ 2. Die Eigenart der neutestamentlichen Heilsgemeinde	31
1. Das göttlich-menschliche Mysterium der Gemeinde	31
2. Der Herr der Gemeinde	33
3. Die Eigenständigkeit der Gemeinde	34
4. Gemeinde in der Fremde	35
5. Universale Sendung	36
6. Universale und kollegiale Verantwortung	37
§ 3. Die gemeindebildenden und -strukturierenden Elemente	38
1. Die gemeindekonstituierenden Elemente	39
a) Der Geist 39 b) Das Wort 39 c) Die Liturgie 40 d) Die Agape 41	
2. Die gemeindestrukturierenden Elemente	43
a) Die Gleichheit in der Gemeinde 43 b) Die Ungleichheit in der Gemeinde 43 c) Das geschichtliche Verhältnis der verschiedenen Gemeindeorgane zueinander 46 d) Die geschichtlichen Erscheinungsformen der Gemeindeorgane 48	
§ 4. Konsequenzen für den konkreten Lebensvollzug der Gemeinde Christi	49
1. Allgemeine Thesen für den gemeindlichen Lebensvollzug der Kirche	49
2. Anwendungen auf die konkreten Ausformungen der Gemeinde	52
a) Die Weltkirche als Gesamtgemeinde 53 b) Die Bischofskirche als bischöfliche Ortsgemeinde 53 c) Die pfarrliche Kirche als pfarrliche Ortsgemeinde 55 d) Andere Formen orthafter Gemeindebildungen 56	
3. Anwendungen für den konkreten Weg des einzelnen in die Gemeinde und für den Christen in ihr	58
<i>2. Kapitel: Der Vollzug der Kirche im Bistum</i> (N. GREINACHER)	59
§ 1. Das Bistum als Teilkirche	60
1. Wesen des Bistums	60
2. Das bischöfliche Dienstamt	61
3. Funktionales und territoriales Bistum	62
4. Geschichtliche und gesellschaftliche Bedingtheit der Gestalt des Bistums	64
5. Die Eigenständigkeit und Pluralität der Bistümer	65
6. Interkommunikation der Bistümer	68

§ 2. Größe des Bistums	70
1. Die faktische Größe der Bistümer in Europa	70
2. Optimale Größe des Bistums	74
§ 3. Das Bistum als soziale Einheit	78
§ 4. Strategie der diözesanen Seelsorge	80
1. Pastorale Gesamtkonzeption	81
2. Pastoralplan	82
3. Mobilität der Pfarrer	83
4. Pastorale Stabsstelle	84
§ 5. Die Strukturierung des Bistums	84
1. Territoriale Strukturen	85
2. Funktionale Strukturen	90
§ 6. Der Bischof und seine Mitarbeiter	92
1. Der Bischof	93
2. Weihbischof, Generalvikar, Bischöflicher Vikar	95
3. Die Priester	97
4. Die Ordensleute	101
5. Die Laien	102
§ 7. Die Kommunikation zwischen dem Bischof und seiner Kirche	103
1. Christliche Brüderlichkeit als Grundverhaltensnorm	104
2. Falscher Patriarchalismus und richtige Herrschaft	106
3. Notwendige Demokratisierung der Strukturen der Kirche	106
4. Kommunikation, Kommunikationsfluß und legitime kirchliche Opposition	108
5. Charisma und Amt in der Diözese	109
3. Kapitel: Der Vollzug der Kirche in der Pfarrgemeinde	111
§ 1. Soziologie der Pfarrei (N. GREINACHER)	111
1. Die historische Kohärenz von Pfarrei und Zivilgemeinde	112
2. Der heutige Segmentierungsprozeß	113
3. Soziologische Definition	115
4. Die Grundstrukturen und Grundfunktionen der Pfarrei	116
a) Die Glaubensstandards 117 b) Der Kult 118 c) Die Wertstandards 119	
d) Status und Rolle 120 e) Die Identifikation mit der Pfarrei 122 f) Das	
Kommunikationsgefüge 123	
5. Stabilität und Mobilität der strukturell-funktionalen Gestalt der Pfarrei	123
6. Substrukturen und Superstrukturen	126
7. Typologie	128
8. Soziologische Untersuchung	129
9. Gegenwärtige und zukünftige Gestalt	132
a) Statistischer Überblick 133 b) Soziologische Strukturprobleme 134	
c) Konsequenzen 137	
§ 2. Die spezifischen Lebensfunktionen der Pfarrei (A. MÜLLER)	139
1. Zur Definition der territorialen Pfarrei	140
2. Überblick über die Lebensfunktionen der Pfarrei	143
3. Pfarrgemeinde als Liebesgemeinschaft	146
a) Grundfragen 146 b) Pastoraler Anstoß 147 c) Selbständige Ver-	
wirklichung 148 d) Inhalte 148	
4. Die Pfarrgemeinde als sakramentale Gemeinschaft	149
a) Die lebendige Verwirklichung der Pfarrei in der eucharistischen Versamm-	
lung 149 b) Die Zusammenkunft 150 c) Herstellung der Gemeinschaft	
in der Zusammenkunft 152 d) Gemeinschaft und Sonntagsgebot 152	

5. Die Polarität von Gemeinde und Priester	153
a) Der Pfarrer als Diener des sakramentalen Lebens 154	
b) Der Pfarrer als Repräsentant des Bischofs 155	
c) Sozialpsychologische Implikationen 155	
d) Andere Formen der Polarität und die laikale Struktur der Gemeinde 157	
6. Die Wortverkündigung als Gemeindeereignis	158
a) Wortverkündigung bildet die Gemeinde 158	
b) Wortverkündigung geschieht in der Gemeinde 159	
7. Die missionarische Funktion der Gemeinde	160
a) Pfarrgemeinde und Weltmission 160	
b) Ökumenische Mission 162	
c) Innerkirchliche Mission 163	
8. Pfarrgemeinde als Bindeglied zu andern kirchlichen Strukturen	164
§ 3. Die Leitung der Pfarrgemeinde (A. MÜLLER)	165
1. Pfarrer und Hilfspriester	166
a) Kollegiale Leitung 166	
b) Differenzierter Einsatz 168	
c) Die Einmann-Pfarrei 168	
d) Zusammenarbeit in Regionen 169	
2. Seelsorge und Pfarrkirche	170
a) Die Gemeinde als „Tempel“ 170	
b) Kirchen und Gemeindezentren der Zukunft 173	
c) Grundsätzliche Überlegungen zum funktionalen Kirchenbau 174	
d) Das Problem der vielen Kirchen in einer Gemeinde 176	
3. Die pfarrliche Leitungsaufgabe	176
a) Die geistliche Kompetenz des Pfarrers 176	
b) Die Beratungs- und Leitungsfunktion der Gemeindeglieder 177	
c) Pastorale Gesamtkonzeption 178	
4. Die Verwaltung der Sakramente	179
a) Die Werteinstufung der Sakramente 179	
b) Die Pflicht zur Sakramentenspendung 181	
c) Der Vollzug der Sakramentenspendung 183	
5. Die Wortverkündigung in der Gemeinde	184
a) Die Predigt in der Eucharistiefeier 184	
b) Wortgottesdienst 188	
c) Einige pastorale Prinzipien zur Verkündigung in der kirchlichen Liturgie 189	
d) Andere Wege der Verkündigung 189	
e) Die Wortverkündigung an die Kinder der Gemeinde 190	
6. Die Einzelseelsorge	192
a) Sprechzimmer 192	
b) Der Beichtstuhl 194	
c) Die nachgehende Seelsorge 195	
7. Strukturierungen der Pfarrseelsorge	197
a) Pfarrvereine 197	
b) Nichtinstitutionalisierte Seelsorge an pfarrlichen Kategorien 200	
c) Funktionale Seelsorge und Pfarrei 201	
d) Die „Ränder“ der Pfarrei 202	
e) Praktische Ökumene 203	
§ 4. Einrichtungen und Institutionen der Pfarrgemeinde (R. FISCHER-WOLLPERT)	204
1. Die Pfarrkirche	205
a) Bedeutung und Aufgabe 205	
b) Grundriß und Bauform 207	
c) Der Altar 210	
d) Bilder 213	
e) Ort der Taufe und Versöhnung 214	
f) Vorhof 215	
2. Das Pfarrhaus	216
3. Das Pfarrbüro	219
4. Die Pfarrkartei	220
5. Vermeldungen — Pfarrbrief — Pfarrblatt	221
6. Das Gemeinde- oder Vereinshaus	221
7. Das Kirchenvermögen	222
a) Kirchensteuer 222	
b) Stolgebühren 224	
c) Kollekten 226	
8. Die Pfarrcaritas	227
9. Die Pfarrbücherei	230
10. Die Schule	231
11. Der Kindergarten	232

12. Das Altenheim	232
13. Der Friedhof	233
§ 5. Die Funktion der Laien in der Pfarrgemeinde (A. MÜLLER - R. VÖLKL)	233
I. Theologische Grundlegung	235
1. Neues Testament	235
2. Zweites Vatikanisches Konzil	238
3. Beispiele konkreter Verwirklichung	241
a) Pfarrgemeinderat 241 b) Kernpfarrei und Helferkreis 244 c) Wohn-	
viertelapostolat 245 d) „Legio Mariae“ 246 e) Häuserapostolat 246	
II. Andere Felder der Verantwortung der Laien	247
1. Gemeindevorstand	247
2. Pastoraler Laienrat	249
3. Caritatives Wirken	249
4. Liturgie	250
5. Dienst am Wort	251
6. Seelsorgliche Beratung	252
§ 6. Theologische und gesellschaftliche Zielsetzungen der Pfarrgemeinde (A. MÜLLER)	253
1. Theologische Zielsetzungen	253
a) Formale Aspekte 253 b) Die materialen Aspekte 255	
2. Gesellschaftliche Zielsetzungen	257
a) Bei faktischer personaler Deckung von Pfarrgemeinde und Gesellschaft 257	
b) In einfachen Diasporaverhältnissen 258 c) In feindseliger Umwelt 261	
4. Kapitel: Der Vollzug der Kirche in den funktionalen Gemeinden	263
§ 1. Grundsätzliches zur funktionalen Gemeinde (N. GREINACHER)	263
§ 2. Studentenseelsorge (W. RUF †)	268
I. Grundsätzliche Erwägungen	271
1. Evokation und Reform als Grundzüge der Dynamik; ihre Konsequenz für	
die Hochschulgemeinde	271
2. Die Universität als Ausgangspunkt und Mittel gesellschaftlich-technischer	
Weltveränderung	273
3. Hochschulgemeinde als Modell der offenen und funktionalen Gemeinde der	
Zukunft	275
4. Chancen der Hochschuleseelsorge in der modernen Bildungsgesellschaft	278
II. Praktische Erwägungen	279
1. Die Priorität der Hochschuleseelsorge	279
2. Der notwendige Ausbau der Studentenseelsorge zur Hochschuleseelsorge	280
a) Von der Entwicklung der Hochschule her 280 b) Von den pastoralen	
Erfordernissen her 283	
3. Einige spezifisch studentische Pastoralprobleme heute	285
4. Universitäts- bzw. Hochschulgemeinden als mögliche pastorale Zentren der	
Welterfahrung für die Kirche, für Priester und Laien	289
5. Das pastorale Zentrum als Universitätsfoyer	291
§ 3. Exkurs: Studentische Opposition und Hochschulgemeinde (W. RUF †)	292
1. Hintergründe, Grundlagen und Grenzen der gegenwärtigen Opposition	293
2. Studentische Opposition als Herausforderung für die Hochschulgemeinde	296
a) Zur gegenwärtigen Lage der Hochschulgemeinden 296 b) Kritische	
Betrachtung der Vorgänge 297 c) Bedeutung und Funktion einer kritischen	
Hochschulgemeinde für die Kirche 300	

Inhalt

§ 4. Krankenhauseelsorge (R. SVOBODA)	301
1. Die spezifische Situation	301
a) Zur Struktur der Krankenhauseelsorge 301	
b) Christliches Verständnis der Krankheit 302	
c) Das Krankenhaus 303	
2. Aufgaben und Möglichkeiten	304
a) Die Funktion der Seelsorge im allgemeinen 304	
b) Eucharistie und Verkündigung im Krankenhaus 306	
c) Missionarische Möglichkeiten 307	
d) Einige kanonistische Fragen 308	
e) Perspektiven 310	
§ 5. Militärseelsorge (M. GRITZ - V. SCHURR).	311
1. Vorbemerkung	311
2. Das Zweite Vatikanische Konzil über die Militärseelsorge	313
3. Die kirchen- und staatsrechtlichen Regelungen	314
4. Prinzipien und Leitgedanken	314
a) Der individualpsychologische Ansatz 314	
b) Der sozialpsychologische Faktor 315	
c) Ekklesiologische Perspektiven 316	
5. Struktur und Gestalt	317
a) Die Militargeistlichen 317	
b) Der Personenkreis 317	
c) Die Präsenz der Gesamtseelsorge im militärischen Raum 317	
6. Aufgaben und Erwartungen	318
a) Persönlichkeitsbildung 318	
b) Gruppenbildung 319	
§ 6. Auslands- und Ausländerseelsorge — Die Sorge der Kirche für den Fremden (B. WITTENAUER - H. SCHUSTER)	320
1. Der „Fremde“ in der Kirche	320
a) Die Funktion der Kirche gegenüber dem „Fremden“ 320	
b) Der Christ als „Fremder“ in der Welt 321	
c) Die Sorge für den „Fremden“ in der Kirche 322	
d) Die Seelsorge an den Fremden im Ausland (Auslandsseelsorge) 324	
e) Die Ausländerseelsorge 325	
2. Einige pastorale Prinzipien	326
a) Der „Fremde“ — unser Bruder 326	
b) Der Fremde ist überall 326	
c) Die gesellschaftliche Aufgabe der Kirche 327	

Drittes Hauptstück Der Vollzug der Kirche in den allgemeinen Grundsituationen des Menschen in der Gegenwart

1. Kapitel: Die Eingliederung des einzelnen in die Kirche	329
§ 1. Pastoraltheologie der Taufe (R. PADBERG)	329
1. Die Einheit der Initiation	330
2. Biblische Grundlagen	331
a) Die christliche Taufe als Zeichen der Umkehr 331	
b) Taufe als Anteilnahme am Paschamysterium 332	
c) Taufe als Neubeginn im heiligen Pneuma 334	
d) Die Taufe: das Bundeszeichen des neuen Gottesvolkes 334	
e) Glaube und Taufe 335	
3. Pastorale Perspektiven	336
a) Die „Horizontale“ und die „Vertikale“ des christlichen Daseins 337	
b) Gefangensein und Befreiung 338	
c) Die Spannung zwischen Welt-offenheit und Welt-distanz 339	
4. Aktuelle Einzelfragen heutiger Taufpastoral	340
a) Überwindung der Widerstände und Einwände gegenüber dem sakramentalen Denken 341	
b) Fragen um die Taufe der Kleinkinder 342	
c) Erneuerung des Patenamtes 344	

§ 2. Pastoraltheologie der Firmung (R. PADBERG)	345
1. Offene Fragen um das Sakrament der Firmung	345
a) Die historische Problematik 345 b) Die gegenwärtige Diskussion 346	
c) Die Frage nach dem Spender der Firmung 347	
2. Der Sinn der Firmung	348
3. Die Bedeutung der Firmung in der heutigen Situation der Kirche	350
4. Die Firmung als Sakrament der ständigen Erneuerung der Kirche	352
a) Der Geist der solidarischen Hoffnung 352 b) Der Geist der Dienst-	
bereitschaft 353 c) Der Geist der ständigen Initiation 354 d) Neu-	
orientierung der Firmpredigt und -katechese 354 e) Neues Verständnis	
des Firmpaten 355	
5. Das angemessene Firmalter	356
§ 3. Die Hinführung des Heranwachsenden zu Feier und Empfang der Eucharistie	
(W. NASTAINCZYK)	359
1. Die Situation	360
2. Der normale Verlauf eucharistischer Erziehung	361
a) Die normale und normgerechte Form 361 b) Pastorale und gemeindliche	
Voraussetzungen 362 c) Die kindgemäße Eucharistiefeier 363 d) Ein-	
übung in die Eucharistiefeier der Erwachsenengemeinde 365	
3. Erschwerte und ersatzhafte Formen eucharistischer Erziehung	368
§ 4. Die Einweisung der Heranwachsenden in die Haltung und das Sakrament der	
Buße (W. NASTAINCZYK)	370
1. Der Erstempfang des Bußsakramentes in der gegenwärtig vorherrschenden	
Praxis	373
2. Sinnvolle Hinführung zur Erstbeichte vor der Erstkommunion	374
a) Person- und sachgerechte Gewissensbildung des Kindes 374 b) Ein-	
übung in die Haltung der Buße 376 c) Fortschreitende Vertiefung der	
Bußerziehung 378 d) Bußkatechese für den Heranwachsenden 381	
3. Die Problematik der traditionellen Bußerziehung	382
4. Die Bußerziehung bei naheucharistischer Erstbeichte	384
5. Ausblick	385
§ 5. Jugendseelsorge (K. ESSER)	385
1. Zur Vorgeschichte der heutigen Jugendpastoral	386
2. Das Erscheinungsbild der heutigen Jugend	389
a) Unsicherheit und „Ungeschütztheit“ 389 b) Die säkularisierte Welt der	
Jugend 390 c) Der geöffnete Lebensraum 390 d) Flucht vor Ent-	
scheidungen 391 e) Wie steht die Jugend zur Kirche? 391 f) Jugend-	
liche Sittlichkeit 392	
3. Strukturen und Vollzüge der heutigen Jugendpastoral	393
a) Die „offene“ Seelsorge 393 b) Die Seelsorgsform der gebundenen	
Gemeinschaft (Gruppe) 395 c) Die Träger der Jugendpastoral 398 d) Die	
Nachwuchsgruppen im Vorpubertäts- und Pubertätsalter 400	
4. Leitlinien des konkreten Vollzugs	401
a) Die „weltliche“ Struktur der Jugendpastoral 401 b) Glaubwürdigkeit	
und Zeugnis 402 c) Einübung in rationale Wahl 402 d) Initiative und	
Aktivität 403 e) Immer neue Begründung der sittlichen Forderungen 403	
f) Sachgemäßheit in Verkündigung und Sakramentenvollzug 403 g) Be-	
gegnung mit dem einzelnen 404	
§ 6. Christliche Lebenshilfe für den Eintritt in das Berufsleben (R. PADBERG)	405
1. Die Situation und die grundsätzliche Aufgabe	406
2. Möglichkeiten und Grenzen der Seelsorge	407
3. Christliche Erziehung und Berufsverantwortung	409
4. Die Familie und die Familienerziehung in ihrer Bedeutung für die Berufs-	
erziehung	410
5. Der berufliche Aspekt in der Gegenwartskatechese	412

§ 7. Christliche Erziehung zur Ehe (L. M. WEBER)	413
1. Vorüberlegungen	414
a) Mehr als Erziehung 415 b) Sinngemäße Koordinierung 416 c) Religiöse Zielsicherheit 417	
2. Zeitgestalt der Ehe	417
a) Öffentlichkeitsverlust der Ehe 418 b) Der eheliche Innenbereich 419	
c) Partnerschaftliche Struktur der Ehe 419	
3. Formen, Träger, Methoden	420
a) Indirekte und direkte Erziehung zur Ehe 420 b) Elternhaus, Schule, Staat, Jugendverband, Pfarrei 421 c) Phasengerechter Einsatz 422 d) Kirchlich-pastorale Versuche 422	
4. Inhalte und Zielsetzungen	424
a) Sachgemäße Information 424 b) Partnerwahl und Partnerschaft 425	
c) Eheliche Reife 426 d) Aufgaben ehebegleitender Bildung 428	
5. Konkrete Verwirklichung	429
a) Ortsgerechte und umfassende Planung 429 b) Zeugnis der Gemeinde 430	
c) Gesamtkirchliche Anliegen 431	
§ 8. Sorge um Priester- und Ordensberufe (H. STENGER)	432
Vorbemerkung	433
1. Allgemeine Aspekte der Sorge um die Berufungen	434
a) Der Kontext der besonderen Berufungen 434 b) Hilfen für die Berufsentscheidung 436	
2. Lebensgeschichtliche Aspekte der Sorge um die Berufungen	440
a) Der „Berufskeim“ in Kindheit und Jugendalter 440 b) Die Zeit der unmittelbaren Berufsvorbereitung 443 c) Sorge und Geleit nach der endgültigen Übernahme des Berufes 445	
§ 9. Bildung und Erziehung des Christen zur Mündigkeit in Kirche und Gesellschaft (F. KLOSTERMANN)	446
Vorbemerkung	446
I. <i>Christliche Mündigkeit als Ziel christlicher Bildung und Erziehung</i>	448
1. Die menschliche Mündigkeit als Voraussetzung christlicher Mündigkeit	448
2. Die Parallelität des menschlichen und des christlichen Mündigwerdens	449
3. Die Phasen des christlichen Mündigwerdens	452
II. <i>Bildung zur Mitverantwortung für die Kirche</i>	454
1. Die allen gemeinsame Verantwortung	454
2. Besondere Verantwortungen	454
3. Die spezifischen Bildungsaufgaben	455
a) Weckung des gemeindlichen Sinnes 455 b) Befähigung zu aktiver Mitverantwortung 456 c) Einübung 458	
4. Träger und Vermittler der Bildung	459
a) Familie und Gemeinde 459 b) Andere Bildungseinrichtungen und -mittel 460	
III. <i>Bildung zur christlichen Mündigkeit in der Gesellschaft</i>	462
1. Der Christ und seine innerweltliche Aufgabe	463
2. Bedeutung und Dringlichkeit einer Bildung für die Welt	464
3. Die Bildungsaufgabe der Kirche für den öffentlichen Raum	466
a) Prinzipien hinsichtlich der Aufgabe der Kirche 466 b) Konkrete Aufgaben, die sich aus dem Bildungsziel ergeben 469 c) Konkrete Aufgaben, die sich hinsichtlich der zu bildenden Menschen ergeben 472	
4. Mittel und Träger einer Bildung zur Welt	473
§ 10. Erwachsenenbildung (F. PÖGGELER)	475
1. Geschichtlicher Rückblick	475
2. Begriff, Sinn und Aufgabe	478

3. Neue Anthropologie des Erwachsenen	481
4. Methoden	483
5. Notwendigkeit der christlichen und kirchlichen Erwachsenenbildung	486
6. Theologisch-religiöse Erwachsenenbildung	488
7. Einrichtung und Formen	489
a) Ortsbezogene Bildungswerke mit allgemeinbildender Thematik	490
b) Ortsbezogene Seminarformen	490
c) Schulähnliche Einrichtungen	491
d) Akademien	491
e) Heimvolkshochschulen und regionale Bildungs-	491
stätten	491
f) Büchereien	492
g) Fernunterricht	492
h) Funk- und Fernsehkollegs	492
i) Universitäre Erwachsenenbildung	493
8. Organisation und Politik der Erwachsenenbildung	493
§ 11. Die Pastoral und das Buch (R. SCHERER)	494
I. <i>Die Welt der Bücher in einer Welt von Lesern</i>	494
1. Das Buch und die Botschaft Christi	495
2. Kirchlich fördernde und hemmende Bestrebungen gegenüber dem Buch	496
3. Kirche und Bücherzensur	497
4. Kirchliche Rückbesinnung auf das Buch der Bücher	500
II. <i>Die Pastoral durch das Buch</i>	501
1. Die Kirche und das religiöse Buch	501
2. Die Kirche und das weltliche Buch	502
a) Kirche und Welt	502
b) Kirche und weltliches Buch	504
c) Christlicher Dienst der Laien am Buch	505
d) Der Dienst der Bibliothekare und Buchhändler	506
e) Der Dienst des Buchkritikers	507
f) Der Dienst des christlichen Verlegers	507
§ 12. Konversion und Konvertitenseelsorge (B. HÄRING)	510
1. Die gemeinsame Aufgabe aller Christen	510
2. Das Problem der Rekonversionen	513
3. Bemühen um Konversionen unter den kirchlich nicht Gebundenen	513
4. Das richtige Verhalten gegenüber den dem Ökumenismus widerstrebenden Sekten	514
5. Konversion und Mischehen	515
6. Konvertitenseelsorge	516
2. Kapitel: <i>Sorge der Kirche für das Leben des Glaubens heute</i>	518
§ 1. Glaubensvollzug und Glaubenshilfe heute (K. RAHNER)	518
Vorbemerkung	518
1. Grundstruktur der kirchlichen Glaubenshilfe angesichts der „Apostasie“ des heutigen Menschen	519
2. Die Glaubenswahrheiten und ihre entsprechende Realisierung	520
3. Das richtige Verhalten angesichts der ständigen Angefochtenheit des personalen Glaubens	521
4. Die Rücksicht auf das „mystische“ Moment der individuellen Glaubensgeschichte	522
5. Die fundamental-theologische Aufgabe der Glaubenspredigt	523
6. Sachlichkeit und Diskretion in der Glaubenspredigt	524
7. Behutsamkeit mit Ausdrucksformen einer früheren Frömmigkeit	526
8. Zur richtigen Einschätzung vieler relativistischer Momente im heutigen Glaubensbewußtsein	526
§ 2. Die Rücksicht auf die verschiedenen Altersstufen in der immer erneuten Glaubensmystagogie (K. RAHNER)	528
Vorbemerkung	528
1. Die richtige Glaubensinitiation beim Kind	529
2. Die bedingte Relevanz der Pubertätskrise für das Glaubensleben des Heranwachsenden	530
3. Vom situationsgerechten Glaubensdialog mit dem Erwachsenen	531
4. Zur Glaubenssituation des alternden Menschen	533

§ 3. Die immer neue Erweckung (F. WULF)	535
1. Glaubenswachstum und -gefährdung nach dem NT	535
2. Erweckung als theologisches und kirchliches Problem in der Geschichte	537
3. Die Erweckung im Leben des Einzelnen	539
a) Erweckung durch die gewöhnlichen Vorkommnisse des Lebens	540
b) Erweckung durch ein als wunderbares Eingreifen Gottes empfundenes Geschehen	541
c) Erweckung durch gnadenhafte Erleuchtungen und Antriebe	541
d) Erweckung durch Menschen	542
4. Erweckung als Angebot an den freien und bereiten Menschen	542
a) Hellhörigkeit	542
b) Gebet	542
c) Das Tun der Wahrheit	543
d) Das Gespräch	543
5. Die Erweckung als kirchliches Phänomen	545
§ 4. Die Leitung des geistlichen Lebens und die Sorge um seine richtigen kirchlichen Strukturen (F. WULF)	548
1. Führung und Hilfe zur immer neuen Glaubensaneignung	549
2. Die Hilfe bei der Suche nach dem Willen Gottes und seiner individuellen Verwirklichung	551
3. Die Geschichte der geistlichen Leitung in der kirchlichen Überlieferung	555
§ 5. Das seelsorgliche Gespräch (TH. FILTHAUT †)	559
1. Die neue Bedeutung des seelsorglichen Gesprächs	559
2. Der Vorrang des Glaubensgesprächs	560
3. Wesen und Aufgabe des seelsorglichen Gesprächs	562
a) Gespräch als Dialog	562
b) Gespräch als Begegnung	562
c) Das seelsorgliche Gespräch als Dienst am Glauben	563
4. Zur Methode der Gesprächsführung	565
a) Die Kontaktnahme	566
b) Die Diagnose	566
c) Die Glaubenshilfe	568
§ 6. Exkurs: Das amerikanische Phänomen „Pastoral Counseling“ und seine Bedeutung für die Pastoraltheologie (W. BERGER · H. ANDRISSEN)	570
1. Begriffliche und historische Vorbemerkungen	571
2. „Client-centered Counseling“ und pastorale Arbeit	575
3. Unterricht und Ausbildungsmethoden für pastorales Counseling	580
a) Das Spielen von Rollen	581
b) Der wörtlich niedergeschriebene Gesprächsbericht: sogenanntes „Verbatim“	581
c) Berichte über den Kontaktverlauf: „Processnotes“	582
d) Die Beziehung zum Supervisor als Lehrer	583
e) Der Student soll sich selbst einem „Counseling“ unterziehen	584
f) Warum klinisch-pastorales Training?	584
g) Einsatzbereitschaft und Hingabe	585
3. Kapitel: Der Apostolat der Laien in der Kirche (F. KLOSTERMANN)	586
§ 1. Überlegungen zur Natur des Apostolates der Laien	587
1. Das Problem des Laien	588
2. Das Problem des Apostolates	591
3. Die Laien und der Apostolat	593
a) Was ist Laienapostolat?	593
b) Die gemeinsame christliche Berufung zum Apostolat und ihr Quellgrund	594
c) Die besonderen charismatischen Berufungen der Christen zum Apostolat	598
d) Die offizielle Teilhabe der Laien am Apostolat der Kirche aufgrund einer besonderen Berufung seitens der Hierarchie	600
e) Die Indienstnahme von Laien durch Übertragung apostolischer Ämter seitens der Hierarchie	602
4. Ziele und Aufgaben des Laienapostolates	604
a) Die Evangelisierungsaufgabe des Laien	605
b) Die Heiligungsaufgabe des Laien	606
c) Die christliche Weltdurchdringung als apostolische Aufgabe des Weltlaien	607
d) Das Zeugnis der Liebe als apostolische Aufgabe des Laien	609
5. Bereiche des Laienapostolates	609

Inhalt

§ 2. Formen des Apostolates der Laien	610
1. Der persönliche Apostolat	610
a) Bedeutung 610 b) Vielfalt 610	
2. Der gemeinschaftliche Apostolat im allgemeinen	611
a) Bedeutung 611 b) Vielfalt 611 c) Koalitionsfreiheit der Christen 612	
d) Kriterien zur Beurteilung apostolischer Vereinigungen 612	
3. Die Katholische Aktion	613
a) Entstehung 614 b) Gestalt 615 c) Verhältnis zu anderen Organisa-	
tionen 616 d) Wesensmerkmale 617 e) Bedeutung 619	
§ 3. Laienapostolat und Vorsteherdienst	620
1. Das grundsätzliche Verhältnis zwischen Laien und Vorsteherdienst der Kirche	620
a) Geist der Brüderlichkeit 620 b) Geist des gegenseitigen Vertrauens und	
der Achtung 621 c) Partnerschaftliche Zusammenarbeit und gegenseitige	
Hilfe 622	
2. Laienapostolat und Vorsteherdienst	623
a) Die Grundbeziehung jeglichen Apostolates zur Hierarchie 624 b) Grade	
der Beziehungen 624 c) Gremien zur Zusammenarbeit und Koordi-	
nierung 626	
3. Das Laienrecht	626
§ 4. Pastoraltheologie des Laienapostolates	627
1. Die Spiritualität der Laien hinsichtlich des Apostolates	628
a) Die allen Christen gemeinsame Spiritualität 629 b) Spezifische Be-	
rufungen und Spiritualitäten 630 c) Dynamik und Stil der christlichen	
Spiritualität 632	
2. Erziehung und Bildung zum Apostolat	633
a) Allgemeine und spezifische apostolische Bildung 633 b) Gesamt-	
menschliche Grundlegung 634 c) Éducation permanente 635	
4. Kapitel: Die Heilssorge der Kirche und der moderne Unglaube	636
§ 1. Die kirchliche Verkündigung angesichts des modernen Unglaubens (K. LEHMANN)	638
1. Eigenart und Differenzierung des gegenwärtigen Atheismus	640
2. Zur theologischen Beurteilung des modernen Atheismus	643
a) Zum Problem einer „Theologie des Unglaubens“ 643 b) Theologische	
Grundsätze für den Atheismus-Dialog 645 c) Das Problem der Zugangs-	
möglichkeit zum Ungläubigen 650	
3. Voraussetzungen einer situationsgerechten Verkündigung angesichts des	653
wachsenden Unglaubens	
a) Verständnis für die realen Nöte des heutigen Glaubenslebens 654 b) Sorg-	
fältiger Umgang mit der religiösen und theologischen Sprache 656 c) Be-	
ständige Einübung in die religiöse Erfahrung 658 d) Einwurzelung des	
Glaubens im Alltag 660 e) Zur Einweisung in das rechte Beten 663	
4. Gesellschaftliche Verhaltensnormen des Christen gegenüber dem Ungläubigen	664
a) Der Vorrang des Glaubens in gesellschaftspolitischer Hinsicht 665 b) Das	
Zeugnis innerkirchlicher Freiheit und Brüderlichkeit 666 c) Gesellschafts-	
kritische Aufgaben der Kirche 668	
§ 2. Die missionarische Sendung des einzelnen Christen in der Begegnung mit dem	671
Ungläubigen (K. RAHNER)	
Missionarische Sendung	671
1. Die Unausweichlichkeit und positive Bedeutung der Diasporasituation für	671
den Christen	
2. Die Mission aller Christen an den Ungläubigen	672
a) Die ekklesiologische Struktur dieser Sendung 673 b) Sendung zur „Be-	
kehrung“ 673 c) Der je personale Vollzug des Christentums als Bedingung	
der Sendung 674 d) Das „Zeugnis des Lebens“ als Bezeugung der	
Gnade 674 e) Die brüderliche Selbst-mit-teilung als erste missionarisches	
Wort 675 f) Die verschiedenen Weisen und Formen der Sendung 676	

HANDBUCH DER PASTORALTHEOLOGIE

Praktische Theologie der Kirche
in ihrer Gegenwart

Band IV

Herausgegeben von

FRANZ XAVER ARNOLD †
FERDINAND KLOSTERMANN
KARL RAHNER
VIKTOR SCHURR
LEONHARD M. WEBER

HERDER
FREIBURG · BASEL · WIEN

INHALT

Der Vollzug der Kirche in den allgemeinen Grundsituationen des Menschen in der Gegenwart

(Fortsetzung)

<i>5. Kapitel: Die Ehe als Vollzug der Kirche</i>	17
§ 1. Pastoraltheologie der Ehe (F. BÖCKLE)	17
1. Die Ehe als Grundinstitution der menschlichen Gesellschaft	18
a) Die Schöpfungsgeschichte 18 b) Die kulturgeschichtliche Bedingtheit der Ehe- und Familienordnung 20 c) Die wesentlichen Bedingungen der Ehe 31	
2. Die Ehe als Sakrament	36
a) Im neuen Testament 37 b) In der theologischen Reflexion 38 c) Kon- sequenzen 40	
§ 2. Seelsorge der Gatten aneinander (F. BÖCKLE)	44
1. Bewährung in Treue	44
a) Als Treue zur Ehe 45 b) Als Treue zum Partner 46 c) Als Treue zu sich selbst 47	
2. Wandlung der Liebe	48
3. Leben vor Gott	50
§ 3. Die christliche Erziehung in der Familie (F. BETZ)	52
1. Überkommene Muster von christlicher Erziehung	53
a) Der religiöse Firnis 53 b) Das Vertrauen auf das Angelernte 55	
2. Voraussetzungen für ein Leben aus dem Evangelium	56
a) Die Umwelt 57 b) Die Liebe 57	
3. Ein Minimalprogramm	61
a) Sorge um die Zukunft 62 b) Dem Glauben ein Feld bereiten 63	
§ 4. Die kirchliche Sorge für die Ehe (F. BÖCKLE)	65
1. „Was Gott verbunden hat, soll der Mensch nicht trennen“	66
2. „Die rechte Ordnung der Weitergabe des menschlichen Lebens“	72
a) Die Lehrentwicklung 72 b) Pastoraltheologische Überlegungen 78	
3. Die Einheit im Glauben	83
§ 5. Die Familie in der Gemeinde (N. GREINACHER)	85
1. Veränderte Situation der Familie in der Kirche	86
2. Die bisherige Situation der Familie in der Kirche	87
3. Die Bedeutung der Familie für die Zukunft der Gemeinde	89
4. Die Familie als Subjekt des Vollzugs der Kirche	90
5. Familienkreise und Familiengruppen	92
6. Familie und Gottesdienst	94
<i>6. Kapitel: Die Versöhnung des Sünders mit der Kirche</i>	95
§ 1. Umkehr und Buße im Leben der Kirche (H. SCHUSTER)	95
Vorbemerkung	95
1. Umkehr als Moment des christlichen Glaubens	96
2. Gläubige Umkehr als positives Ethos	99
a) Unbedingte Effizienz 100 b) Die gesellschaftliche Relevanz und die ge- sellschaftlich-kirchliche Kompetenz hinsichtlich der christlichen Umkehr 101	

Inhalt

3. Die grundsätzlich sakramentale Struktur der kirchlichen Vergebung und Versöhnung	104
a) Das Evangelium als sakramentales Wort der Versöhnung 104	b) Die Einheit der Möglichkeiten kirchlicher Versöhnung als pastorales Pro-
4. Christliche Einübung in immer neue Umkehr und Buße	110
a) Selbstkritik 111	b) Umkehr als säkulares Ethos 111
c) Verzicht 113	
§ 2. Das Problem der Sünde (F. BÖCKLE)	115
1. Die Aussagen über die Sünde im Neuen Testament	117
2. Die theologische Deutung der Aussagen des Neuen Testaments im Bemühen um ein Verständnis der Sünde	119
a) Die Sünde als Tat 119	b) Die Sünde als Macht 121
c) Die Sünde als Zeichen 122	
3. Schwere und läßliche Sünde	123
4. Einige pastoraltheologische Hinweise	125
§ 3. Pastoraltheologie des Bußsakraments (K. RAHNER)	128
1. Pastorale Aporetik der dogmatischen Sätze über das Bußsakrament	129
2. Bemerkungen zur religionspsychologischen und -soziologischen Situation der Beichtpraxis	138
3. Pastoraltheologische Prinzipien	140
7. Kapitel: Die Kranken und Sterbenden in der Kirche	145
§ 1. Pastoraltheologie der Krankensalbung (A. KNAUBER)	145
1. Name und Sinngebung	146
2. Sakramentenrechtliche Ordnung	148
3. Die Liturgie des Sakramentes	150
a) Die Spendung 150	b) Die Ölweihe 152
4. Die biblische Grundlage	154
5. Pastoralgeschichtliche Entwicklung	156
6. Pastoraltheologische Perspektiven	165
7. Pastoralpraktische Desiderate	170
a) Neue Gesamtatmosphäre 171	b) Neue Disziplin 172
c) Neue Spiritualität der Pastoral	175
§ 2. Das Phänomen der Krankheit und der Kranken in der Kirche (G. ROTH — H. J. SCHILD)	178
1. Das Phänomen der Krankheit	179
a) Was ist Krankheit? 179	b) Krankheit und Schöpfung 181
c) Krankheit, Leid und Schuld 183	d) Verhältnis des Patienten zu seiner Krankheit 185
2. Die Kranken in der Kirche	187
a) Medizinhistorische Übersicht 187	b) Heilung und Heil 189
c) Die Sorge der Kirche um die Kranken 191	
§ 3. Seelsorge und Psychotherapie (A. BEELI)	193
1. Geschichtliche und begriffliche Umschreibung des Fragenkreises	193
2. Die Frage der jeweiligen Zuständigkeit von Psychotherapie und Seelsorge	195
a) „Seele“ im Sinn der Seelsorge 196	b) „Seele“ im Sinn der Psychotherapie 197
c) Unterscheidung zwischen Seelsorge und Psychotherapie 197	
3. Arbeitsteilung und Zusammenarbeit	198
a) Prophylaktisch-psychohygienische Anwendung psychotherapeutischer Erfahrung 199	b) Theoretische Befruchtung der Theologie durch die Erfahrung der Psychotherapie 199
c) Psychotherapie als praktische Hilfe für den Seelsorger 200	d) Psychotherapeut und Seelsorger 201
4. Ausblick	202
§ 4. Die Sorge um besondere Formen des Krankseins (R. SVOBODA — H. J. SCHILD — L. M. WEBER)	203
1. Sinnesgeschädigte und Körperbehinderte	205

Inhalt

2. Suchtkranke	207
3. Seelisch Kranke	209
4. Homosexuelle Menschen	211
5. Suizidgefährdete	214
§ 5. Die Sterbenden in der Kirche (E. WALTER)	216
1. Die Heilsbedeutung des Sterbens	217
2. Die Wegzehrung als Sterbesakrament	219
3. Die Sterbegebete	221
4. Die Bestattungsriten	225
5. Beerdigung von Kindern	228
6. Gräberpflege	228

Viertes Hauptstück

Der Vollzug der Kirche in spezifischen Situationen des Menschen

1. Kapitel: Die Naturstände	229
§ 1. Die soziologische und theologische Frage nach den Naturständen (TH. STEEMAN)	229
1. Vorbemerkung	229
2. Die Naturstände in der Seelsorge	230
3. Ausblicke	234
4. Pastorale Konsequenzen	235
§ 2. Die Frau in der Kirche (E. GÖSSMANN)	241
1. Die Vorstellung von der Frau am Anfang der Pastoraltheologie	243
2. Das für die heutige Pastoraltheologie maßgebliche Bild der Frau	246
3. Frauenseelsorge und kirchliche Aufgaben der Frau	250
a) Kirchliche Frauenvereine 251 b) Frauenbewegung 252 c) Bundes- und Verbandsarbeit in ihren gegenwärtigen Formen 253 d) Kirchliche Frauenberufe 255 e) Die Christin in der profanen Gesellschaft 258 f) Gemeindliche Funktionen der Frau 260	
§ 3. Der Mann in der Kirche (W. DIRKS)	261
1. Einleitung	262
2. Die Situation in der Volkskirche	263
a) Männliche Distanz 264 b) Männliches Priestertum — weibliches Kirchenvolk 265 c) Virilität 266 d) Weltlichkeit 267 e) Die Akademiker 268 f) Die Arbeiter 268 g) Marianische Frömmigkeit 270	
3. Die Situation im Übergang	270
a) Gleichzeitigkeit des Ungleichem 271 b) „Männerarbeit“ auf Zeit 272 c) Vermenschlichung des Mannes 273 d) Umschichtungen 274 e) Der Ehemann und Vater 276 f) Der Priester als Mann in der Kirche 277	
§ 4. Die alleinstehenden Erwachsenen (TH. HAUSER)	278
1. Unterscheidungen	279
2. Pastorale Forderungen	282
a) Wirklichkeitsnahe Einstellung 282 b) Dienst an der Gemeinde 283 c) Pastorale Fehlhaltungen 284 d) Schwierigkeiten und Hilfen 284	
§ 5. Der alternde Mensch (L. M. WEBER)	285
1. Altern als menschliche Wirklichkeit	287
a) Rückbildungen im Bereich des Leiblichen 287 b) Innwerden des Alters 289 c) Anstoß zu seelischer Reifung 289	
2. Theologische Deutung	291
a) Das Wort der Bibel 291 b) Konkrete Ansätze und Versuche 292	
3. Zur Situation der Gegenwart	293

Inhalt

a) Die gesellschaftlichen Veränderungen	293	b) Hygienische und medizinische Möglichkeiten	294
4. Pastorale Aufgaben			294
a) Kirchliche Sozialhilfe	294	b) Pfarrliche und überpfarrliche Werke	295
c) Heilssorge im engeren Sinn			296
2. Kapitel: Die verschiedenen sozio-kulturellen Bereiche			298
§ 1. Das Land (J. SCHMAUCH)			298
1. Die soziale Wirklichkeit des Landes			299
a) Stadt und Land	299	b) Kennzeichen des Landes	302
c) Differenzierung der Landbevölkerung			305
d) Abschließende Definition des Landes			308
2. Kirche auf dem Lande			309
a) Entchristlichung des Landes	309	b) Volkskirche und Gemeindekirche	312
c) Pfarrer und Gemeinde			314
d) Pastorale Hinweise			316
§ 2. Der Betrieb (W. STERNEMANN)			319
1. Der Betrieb als soziales Gebilde			320
a) Was ist ein Betrieb?	320	b) Soziologischer Aspekt	320
c) Ökonomischer Aspekt			322
2. Die Herausforderung des Menschen durch den Betrieb			323
a) Bedrohung der menschlichen Freiheit	323	b) Religiöse Entfremdung	324
§ 3. Die Klein- und Mittelstadt (TH. SEEGER)			325
1. Abgrenzung der Kleinstadt und der Mittelstadt			325
2. Soziale Wirklichkeit der Klein- und Mittelstadt			327
3. Seelsorgliche Probleme und Anregungen			329
a) Religionssoziologischer Befund	329	b) Kirche und Familie	332
c) Kirche und Beruf			334
d) Kirche und Seelsorgszone			334
§ 4. Die Großstadt (N. GREINACHER)			336
1. Soziale Strukturen der städtischen Gesellschaft			337
2. Kirche und Stadt in der geschichtlichen Entwicklung			341
3. Die Kirche in der heutigen städtischen Gesellschaft			342
4. Die Stadtkirche			345
5. Die territoriale Strukturierung der Stadtkirche			347
6. Die funktionale Strukturierung der Stadtkirche			348
3. Kapitel: Das Alltagsleben			350
§ 1. Der Christ und die Kirche vor dem modernen Berufs- und Arbeitsverständnis (K. LEHMANN)			350
1. Berufsverständnis im Wandel			353
a) „Arbeit“ und „Beruf“	353	b) Zur Ausprägung des klassischen Berufsbewußtseins	354
c) Die gegenwärtige Problematik des Berufsbegriffs			358
2. Das Problem eines ethischen Impulses der modernen Arbeitswelt			361
a) Ethische „Unbestimmtheit“ der Arbeitssituation	362	b) Arbeitsethos und Arbeitswirklichkeit	363
c) Die sozialetische Relevanz des modernen Arbeitslebens			365
d) Christliche Prägung des weltlichen Arbeitsethos			367
3. Pastoraltheologisch bedeutsame Folgerungen			368
a) Nüchternheit gegenüber der modernen Arbeitswirklichkeit	369	b) Arbeitswirklichkeit	369
b) Arbeit als eine Dimension menschlicher Existenz			369
c) Entzauberung des Arbeitskults			370
d) Anstöße und Hilfen zum Finden der Transzendenz der Arbeit			370
e) Die Eigenständigkeit der Arbeit — theologisch betrachtet			371
f) Christliche Berufung und menschliche Berufe			373
g) Mitsorge zur Humanisierung der Arbeit			375
§ 2. Das Problem der Berufsseelsorge (G. CORMANN)			376
1. Die Bedeutung der Berufswelt für die Seelsorge			376

Inhalt

a) Pädagogische Gesichtspunkte 377	b) Konsequenzen für den Priester 378
c) Aufgaben der katholischen Organisationen 378	d) Pastorale Praxis 379
2. Die Problematik der Betriebsseelsorge	381
a) Segmentierung des gesellschaftlichen Lebens	381
b) Dienst der Kirche im Betrieb 382	c) Betriebsgruppen 386
d) Gesprächskreise 389	
3. Der Dienst der Kirche an der Industriegesellschaft	390
4. Einige konkrete Formen der Berufsseelsorge	393
a) Erwerbstätige Frauen 393	b) Freie akademische Berufe 396
§ 3. Die Freizeit (E. GOLOMB)	397
1. Zur Entwicklung des Freizeitverständnisses	398
2. Funktion und Berechtigung der Freizeit	401
3. Gefahren und Formen des Freizeitverhaltens	404
4. Bildung zur Freizeit als Aufgabe der Heilsseelsorge	409
 <i>4. Kapitel: Die Diakone</i>	
§ 1. Theologische und kirchenrechtliche Normen	413
§ 2. Keine Restauration des Diakonates	414
§ 3. Die Möglichkeit der Neuschaffung des Diakonats	415
§ 4. Der theologische Ort des Diakonats	417
1. Wichtige Abgrenzungen	417
2. Das Verhältnis der Diakone zu den Laien	418
3. Der spezifische theologische Ort	419
§ 5. Konkrete Ausformungen des Diakonats	421
 <i>5. Kapitel: Die Priester</i>	
§ 1. Der soziale Status des Priesters in der Kirche (W. GODDIJN)	423
1. Die Rolle des Priesters	424
2. Rollenkrise des Priesters	426
3. Äußerungen der Rollenkrise	428
4. Voraussetzungen für die Erneuerung der Stellung des Priesters	430
§ 2. Der theologische Ort des Priesters (H. VORGRIMLER)	432
1. Zu den historischen Problemen	433
2. Der Ansatz	438
3. Das kirchliche Lehramt	440
4. Heutige Überlegungen	445
5. Zwei problematische Fragenkreise	448
§ 3. Die Berufung zum Vorsteherdienst des Neuen Bundes (F. KLOSTERMANN)	451
I. Das Phänomen „Berufung“ im Lichte der Offenbarung	453
1. Der Berufende	453
2. Die Berufenen	454
3. Wozu wird berufen?	454
4. Der Zusammenhang der Berufungen	454
5. Die Art der Berufung	454
6. „Beruf“ und Berufung	455
7. Berufung auf Zeit?	456
8. Berufung und Lebensstand	456
II. Die Berufung zum Vorsteherdienst des Neuen Bundes im Lichte der Offenbarung und der Geschichte	456
1. Im Lichte der Offenbarung	456
2. Im Lichte der Geschichte und der Praxis der Kirche	464
III. Verpflichtung zum Vorsteherdienst?	466

§ 4. Die Ausbildung der zukünftigen Priester	470
I. Die Seminausbildung (L. M. WEBER)	470
1. Der geschichtliche Horizont	472
a) Vortridentinische „Seminare“ 472 b) Das Trienter Seminardekret 474	
c) Durchführung des Dekretes 475	
2. Die Bestimmungen des kirchlichen Rechtsbuches	477
a) Errichtung, Unterhalt, Leitung und Verwaltung des Seminars 477	
b) Aufnahme, Ausbildung und geistliche Formung der Alumnus 478	
c) Sonderrechte 479	
3. Die Aussagen des Zweiten Vatikanischen Konzils	480
a) Pastorale Ausrichtung 481 b) Inhaltsübersicht des Priesterausbildungs-	
dekretes 482 c) Weitreichende Aufgaben 485	
4. Die gegenwärtige Situation	486
a) Status- und Rollenunsicherheit 487 b) Wandel des priesterlichen Amts-	
verständnisses 488 c) Autoritäts- und Glaubenskrise 489	
5. Neue Modelle	490
a) Ungleiche Zielvorstellungen 491 b) Erste Versuche 491 c) Kritische	
Würdigung 495	
II. Die theologische Ausbildung der Priesteramtskandidaten (K. RAHNER)	497
1. Problemstellung	498
2. Ziel	499
3. Pastorale Ausrichtung	500
4. Ausbildung und theologische Forschung	501
5. Pluralismus theologischer Disziplinen	502
6. Strukturierter Gesamtplan	503
7. Zweiteilung des Studienganges	504
8. Grundkurs	506
9. Aufgabe der Philosophie	507
10. Didaktische Bemerkungen	509
§ 5. Die theologische und pastorale Weiterbildung des Priesters in der Seelsorge (K. RAHNER)	511
§ 6. Seelsorge am Seelsorger (B. HÄRING)	515
1. Aufgaben der Seelsorge am Seelsorger	517
2. Der Seelsorger der Seelsorger	518
3. Heildienst der Kirche als Heildienst am Priester	520
4. Einrichtungen für die Seelsorge am Seelsorger	522
§ 7. Die Werbung für Priesterberufe (G. NIEDERBERGER)	525
1. Möglichkeiten und Grenzen	525
2. Formen der Werbung	527
a) Zentrale Bedeutung der Priester 527 b) Werbung durch priesterliche	
Tätigkeiten 528 c) Sachliche Werbemittel 529	
3. Planung und Koordination	531
§ 8. Entwicklung der Zahl geistlicher Berufe und ihre Verteilung in Europa (J. DELLE- POORT)	532
1. Geschichtliche und gesellschaftliche Bedingtheit des Priesterbildes	532
2. Die europäische Priesterfrage	533
3. Die Situation in Europa	534
4. Die Situation in den einzelnen Ländern Westeuropas	536
a) Die Niederlande 536 b) Belgien 538 c) Luxemburg 538 d) Frank-	
reich 538 e) Deutschland 540 f) Österreich 540 g) Die Schweiz 541	
h) Italien 541 i) Spanien 542 j) Portugal 542 k) Großbritannien 543	
l) Irland 543	

Inhalt

6. Kapitel: Die Orden in der Kirche (F. WULF)	545
§ 1. Die Bedeutung der Orden in der Kirche und für die Kirche	547
1. Die geistliche Bedeutung der Orden	547
2. Die seelsorgliche Bedeutung der Orden	548
3. Die Bedeutung der Orden für Theologie und Spiritualität	549
§ 2. Die Krise der Orden in der Gegenwart	550
1. Tatsache und Entstehen der Ordenskrise	550
2. Gründe der Ordenskrise	553
a) Die Tradition des 19. Jahrhunderts 553 b) Wandlung des Selbstverständnisses 559	
§ 3. Die Zukunft der Orden in der Gegenwart	562
1. Das Gesetz der Geschichte	562
2. Das Bleibende und das Sich-Wandelnde	563
3. Fragen und Aufgaben der Orden heute	565
1. Was ist nach dem Evangelium Wesen und Ziel von Nachfolge und Jüngerschaft? 566 2. Sind die Formen und Inhalte des traditionellen Ordenslebens für solche Nachfolge von heute noch eine Hilfe? 568	
3. Worin bestand die ursprüngliche Inspiration unserer Gründung, der Gründungen unserer Entstehungszeit? 569 4. Wie muß der Jüngerdienst angesichts der Gesellschaftsstruktur und der Heilsnot unserer Zeit aussehen? 569	
§ 4. Die Sorge um die Orden	571
7. Kapitel: Die Säkularinstitute (J. BEYER)	573
§ 1. Existenz und Approbation der Säkularinstitute	574
1. Die Säkularinstitute im Leben der Kirche	574
2. Geschichte	575
3. Die Approbation durch die Kirche	576
4. Die Vielfalt der Säkularinstitute	577
§ 2. Das Leben der Säkularinstitute	577
1. Die Säkularinstitute sind keine Ordensgemeinschaften	577
2. Volle und echte Lebensweihe	578
3. Weltzugewandte Weihe	580
4. Weihe durch die Verpflichtung auf die evangelischen Räte	580
5. Die Welthaftigkeit der Säkularinstitute	581
6. Die Säkularinstitute für Priester	582
§ 3. Die Säkularinstitute der nachkonziliaren Kirche	584
8. Kapitel: Die Laientheologen (H. WERNERS)	587
§ 1. Begriffsbestimmungen	587
§ 2. Kurzer geschichtlicher Überblick	588
§ 3. Der Laie und die Theologie	590
§ 4. Der Laientheologe in der religiösen Unterweisung und kirchlichen Verkündigung	593
§ 5. Die besonderen Gebiete der Unterweisung und Verkündigung der Laien	594
1. Schulischer Unterricht	594
2. Theologische Erwachsenenbildung	596
3. Laienpredigt	596
§ 6. Auswirkungen der Tätigkeit des Laientheologen auf das Amtsverständnis	597
§ 7. Die Stellung des Laientheologen innerhalb der Kirche und seine Spiritualität	599

Inhalt

Fünftes Hauptstück Planung und Koordination in der Kirche

1. Kapitel: Die Planung in der Kirche (N. GREINACHER)	603
§ 1. Grundsätzliche Überlegungen	604
§ 2. Notwendigkeit der kirchlichen Sozialforschung	608
1. Die profane Gesellschaft	611
2. Das religiöse Verhalten	611
3. Bestandsaufnahmen der Kirchen und kirchlichen Institutionen	611
4. Die Kirchlichkeit	612
5. Planungsarbeit	612
§ 3. Pastorale Gesamtkonzeption	612
§ 4. Pastoralplan	614
§ 5. Die Institutionalisierung der kirchlichen Planungsarbeit	616
2. Kapitel: Kirchliche Hilfe für die Notstandsschichten der Welt	618
§ 1. Die Sorge der Kirche für die Armen (J. SCHMAUCH)	618
1. Armut in der industriellen Gesellschaft: Leistungsarmut	620
2. Armut in vorindustriellen Gesellschaften: Herrschaftsarmut	621
3. Im Übergang zur industriellen Gesellschaft: Notstandsarmut	622
4. Die Sorge der Kirche für die Notstandsschichten der Welt	622
§ 2. Die Mitarbeit der Kirche am sozioökonomischen Aufbau der Entwicklungsländer (G. ERB)	624
1. Historische Kontraste	624
2. Die neuverstandene Caritas	627
3. Die kirchlichen Hilfswerke	629
a) Bundesrepublik Deutschland 629 b) Österreich 631 c) Belgien 632	
d) Niederlande 633 e) Schweiz 634 f) Frankreich 635 g) England	
636 h) Italien 636 i) Vereinigte Staaten von Amerika 637 j) Übrige	
Industrieländer 638 k) Entwicklungsländer 639	
4. Internationale Koordination	640
5. Zusammenarbeit mit dem Staat	641
6. Die Verbesserung der Friedensbedingungen	642
3. Kapitel: Pastorale Institutionen auf gesamtkirchlicher Basis	646
§ 1. Die römischen Kongregationen (K. RAHNER)	646
1. Vorbemerkung	646
2. Anstatt Literaturangaben	647
3. Die einzelnen römischen Behörden	648
4. Zur Problematik der römischen Ämter	648
§ 2. Die päpstlichen Nuntiaturen und Legationen (S. DENK)	652
1. Die Entwicklung der päpstlichen Diplomatie	652
a) Vom 4. bis zum 9. Jahrhundert 652 b) Vom 9. bis zum 15. Jahrhundert	
653 c) Vom 15. Jahrhundert bis zum Codex Iuris Canonici 653	
2. Die Rechtslage im Codex Iuris Canonici	654
3. Die Aufgaben der Nuntien	656
a) Die Aufgaben der Päpstlichen Gesandten als Vertreter des Papstes bei der	
staatlichen Gewalt 656 b) Die Aufgaben der Päpstlichen Gesandten in	
bezug auf ihre Verpflichtung, über die kirchliche Disziplin zu wachen 657	

Inhalt

§ 3. Die kirchlichen Weltverbände (R. SUGRANYES DE FRANCH)	659
1. Die internationalen katholischen Organisationen im Lichte des Konzils	659
2. Ausrichtung der internationalen katholischen Organisationen	661
a) Die wachsende Einheit der Menschheit 661 b) Gemeinsames Apostolat auf internationaler Ebene 661 c) Aufgaben der internationalen katholi- schen Organisationen 662	
3. Struktur und Einrichtungen der internationalen katholischen Organisationen	664
a) Moderne Strukturen 664 b) Vielfältigkeit der Organisationen 665	
4. Die Konferenz der OIC	667
5. Die Funktion der internationalen katholischen Organisation in Welt und Kirche	668
a) Die Kirche und die internationalen Organisationen 668 b) Zusammen- arbeit mit allen Menschen 669 c) Die internationalen katholischen Or- ganisationen und die postkonziliaren Institutionen 670	
4. Kapitel: Interdiözesane Einrichtungen und Verbände	672
§ 1. Kontinentale und nationale Bischofskonferenzen (G. TOUSSAINT)	672
1. Theologische Grundlegung der Bischofskonferenz	672
2. Das Dekret „Christus Dominus“ über die Bischofskonferenz	673
a) Definition des Begriffs Bischofskonferenz 673 b) Nähere Erklärung und Ausführung 674 c) Die Bischofskonferenz als Instrument der bischöflichen Amtsführung 674	
3. Notwendigkeit der Bischofskonferenzen	675
a) Die Zusammenarbeit der Bischöfe in der Geschichte der Kirche 675 b) Neue Tendenzen seit 1848 676	
4. Zusammenarbeit der Bischöfe	676
5. Die Aufgaben der Bischofskonferenz	678
a) Aufgaben allgemeiner Art 678 b) Aufgaben besonderer Art 679 c) Erneuerung der bischöflichen Amtsführung 680	
6. Die Organisationsstruktur der Bischofskonferenz	680
a) Die Organe der Bischofskonferenz 680 b) Die Statuten 681	
7. Die Integration der Bischofskonferenzen	682
a) Die Beziehungen zum Heiligen Stuhl 682 b) Die Beziehungen zwischen den Bischofskonferenzen 683 c) Kontinentale Bischofskonferenzen 683	
8. Zukunftsperspektiven	685
§ 2. Interdiözesane Verbände und Institutionen (O. TER REEGEN)	686
1. Strategischer Plan für die interdiözesanen Verbände	686
2. Kirchliche Ermunterung zur Zusammenarbeit	687
3. Notwendigkeit interdiözesaner Zusammenarbeit	687
4. Vorteile der interdiözesanen Zusammenarbeit	689
5. Weitere Formen der Zusammenarbeit	690
6. Organisation der Zusammenarbeit	691
7. Das Pastoralinstitut der niederländischen Kirchenprovinz	691
8. Schluß	694
5. Kapitel: Kirchliche Einrichtungen auf diözesaner Basis	695
§ 1. Die bischöfliche Kurie (N. GREINACHER)	695
1. Aufgaben	695
2. Institutionen	697
a) Weihbischof, Generalvikar, Bischöflicher Vikar 697 b) Das Domkapitel 699 c) Geistlicher Rat 700 d) Das Offizialat 700 e) Diözesanverwal- tungsrat und Kirchensteuerbeirat 701 f) Der Pastoralrat, der Laienrat und der Priesterrat 701 g) Synodalprüfer und Pfarrräte 704 h) Beschwerde- und Schiedsstelle 704	

Inhalt

3. Abteilungen	705
a) Hauptabteilung 705 b) Personalabteilung 705 c) Abteilung Seelsorge und Bildungsarbeit 705 d) Abteilung Schulwesen 706 e) Abteilung Caritas 706 f) Finanzabteilung 706 g) Stabstelle 706	
4. Besondere Probleme	707
a) Optimale Organisation 707 b) Beteiligung der Laien 707 c) Führungsstil 707 d) Gefahren 708	
§ 2. Die Diözesansynode (H. HEINEMANN - N. GREINACHER)	709
1. Geschichte	709
2. Theologische Grundlegung	710
3. Pastoraltheologische Bedeutung	711
4. Kirchenrechtliche Perspektiven	712
5. Teilnehmerkreis	713
6. Zukunftsperspektiven	714
§ 3. Diözesane Institutionen und Verbände (P. WOLLMANN)	714
1. Zur Geschichte	715
2. Bischöfliche Kurie und Seelsorgeamt	716
3. Aufgaben des Seelsorgeamtes	717
4. Arbeitsweise des Seelsorgeamtes	718
a) Verbindung mit dem Bischof 718 b) Subsidiarität, Induktion, Spontaneität 719 c) Priester — Laien 719 d) Verknüpfung 720 e) Von der Spiritualität der Kurie und des Seelsorgeamtes 720	
5. Weitere diözesane Institutionen	721
a) Die pastorale Stabstelle 721 b) Die Caritas 722 c) Die Öffentlichkeitsarbeit 722	
6. Die Verbände	722
a) Notwendigkeit der Verbände 722 b) Arbeitsweise 723 c) Zersplitterung — Überschneidung 723	
7. Diözesane Synodalstrukturen	724
a) Der Priesterrat 724 b) Der Seelsorgerat 725 c) Der Laienrat 726	
8. Zukunftsperspektiven	727
6. Kapitel: Die Koordination der kirchlichen Verbände (A. SCHARDT)	728
§ 1. Definition und Unterscheidung der Verbände	728
§ 2. Die Verbände in veränderter gesellschaftlicher Situation	733
§ 3. Das Unbehagen an den Verbänden	735
§ 4. Probleme der Koordinierung	740
Schluß: Die Zukunft der Kirche hat schon begonnen (K. RAHNER)	744
1. Aufgabe des Handbuchs	744
2. Ekklesiologische Futurologie	746
3. Das künftige Glaubensverständnis	748
4. Konzentration auf das Wesentliche	749
5. Kirche als kleine Herde	751
6. Demokratisierung der Kirche	753
7. Ausgleich zwischen Zentralismus und Dezentralismus	754
8. Gesellschaftskritische Funktion der Kirche	756
9. Individuelles Gewissen und Lehramt	757
10. Verantwortung für die Zukunft der Kirche	758

HANDBUCH DER PASTORALTHEOLOGIE

Praktische Theologie der Kirche in ihrer Gegenwart

Herausgegeben von
FRANZ XAVER ARNOLD †
FERDINAND KLOSTERMANN
KARL RAHNER
VIKTOR SCHURR †
LEONHARD M. WEBER †

Band V:
LEXIKON

HERDER
FREIBURG · BASEL · WIEN

VERZEICHNIS DER ARTIKEL UND VERWEISE

Abendmesse	1	Arbeitervereine	32
Aberglaube	1	Arbeitgebervereinigungen ↗Gewerk-	
Ablauf	2	schaften	
Abtreibung ↗Schwangerschaftsunter-		Arbeitsteilungsprinzip in der Seelsorge	33
brechung		Armenbetreuung ↗Sozialhilfe, christliche	
Abwehrmechanismen, -vorgänge	2	Armut	34
action 365	4	Arzt und Seelsorger	34
Adoption	4	Aschermittwoch ↗Fastenzeit	
Adveniat	5	Askese ↗Nachfolge Christi	
Advent	5	Atheismus	37
Affektivität und Religion	6	Audiovisuelle Medien	38
Agape	9	Aufgebot ↗Ehe	
Aggiornamento	10	Aufklärung, sexuelle ↗Sexualpädagogik	
Aggression	10	Ausbildung für den kirchlichen Dienst	40
Akademien, kath.	11	Ausländerseelsorge	41
Akademien, ev.	11	Ausländische Arbeitnehmer	41
Akademiker	12	Außerschulische Kinder- und Jugendseel-	
Akkomodation	12	sorge	42
Aktivität und Passivität	13	Aussetzung ↗Eucharistie	
Alltag	14	Aussiedlerprobleme und Seelsorge	43
Altar	14	Autogenes Training ↗Psychotherapie,	
Altenbetreuung	15	Methoden der Automatisierung ↗Arbeit	
Altenheime	15	Autorität in der Kirche	43
Altern	15	Autosuggestion ↗Psychotherapie,	
Altersgruppen	16	Methoden der	
Altersstufen ↗Altersgruppen			
Ambo	17	Bahnmissionsmission	45
Amovibilität – Inamovibilität	17	Basisgruppen	45
Amt, kirchliches	17	Bedürfnis, religiöses	45
Amtsverständnis, kirchliches heute	18	Befruchtung, künstliche	46
Andacht	18	Begegnung	46
Angst	19	Begegnung, pastorale	47
Anonymer Christ	19	Begräbnis ↗Totenliturgie	
Anormale	20	Behinderte	48
Anpassung	21	Beichte ↗Buße, ↗Bußpraxis, -erziehung	
Anschauungsmittel	22	Beichtgeheimnis ↗Buße	
Anspruchsniveau	22	Beichtgespräch ↗Bußpraxis	
Anstaltsseelsorge	23	Beichtjurisdiktion ↗Buße	
Anthropologische Grundfragen	23	Bekennnisschule	49
Antiautoritäre Erziehung ↗Erziehung		Beratung für werdende Mütter	50
Antiphon ↗Eucharistie		Beratungspsychologie	50
Antiphonar ↗Bücher, liturgische		Beruf	51
Apostasie ↗Glaubensabfall		Berufsbildende Schulen	51
Apostolat	30	Berufskrisen	52
Applikation der Messe ↗Meßstipendien		Berufstätigkeit der Frau	53
Arbeit	31	Berufstätigkeit von Priestern	53
Arbeiter	31	Besinnungstage	54
Arbeiterpriester	32	Betrieb	54

Betriebliche Sozialarbeit	55	Demokratisierung in der Kirche	86
Betsingmesse ↗Eucharistie		Demut	87
Betstunden ↗Andacht		Depressionen ↗Psychosen	
Bevormunden (in der Pastoral)	55	Diagnostik	88
Bewährungshilfe – Bewährungsaufsicht	55	Diakon	89
Bewußtlose	56	Diakonat, Erneuerung des D.	89
Beziehung, zwischenmenschliche	56	Diakonatsweihe ↗Weihen, Diakon	
Bezirksdekan ↗Dekanat		Diakonie, christliche	89
Biblische Arbeitsbücher	56	Dialog der Kirche mit der Welt	90
Biblische Unterweisung	57	Dialogpredigt ↗Predigt	
Bild ↗Symbol		Dialog und Kirche	91
Bild-Ton-Kassetten ↗Audiovisuelle		Diaspora	92
Medien		Didaktik des Religionsunterrichts ↗Reli- gionsunterricht	
Bildung, religiöse	58	Diözesanarchiv	92
Bildung durch audiovisuelle Medien	60	Diözesanrat	93
Bildungsfernsehen ↗Audiovisuelle		Diözesansynode	93
Medien, ↗Bildung durch audiovisuelle		Diözese	93
Medien		Diskriminierung	95
Bildungswerk	61	Diskussionstechnik	95
Bildungswerke, katholische	62	Dispens	95
Bination	62	Drogen ↗Psychopharmaka	
Bischof	63	Dysfunktion	96
Bischofskollegium	64	Ehe	97
Bischofskonferenzen	64	Eheabschluß ↗Ehepastoral	
Bischofsrat	64	Eheberatung	100
Bischofssynode	65	Ehe Krisen	102
Bischofsvikar	65	Ehelosigkeit	104
Bischofswahl ↗Bischof		Ehepastoral	104
Bittgebet ↗Gebet		Eheprozeß ↗Ehescheidung	
Bittprozession ↗Prozession		Ehescheidung, -trennung	108
Blindenbetreuung	66	Eid	109
Böse, das	66	Einmannpfarrei	109
Brauchtum	67	Einsamkeit	109
Brautleuteseminare	68	Einstellung (Attitüde)	110
Brautmesse ↗Ehe		Einzelhilfe ↗Casework	
Brevier ↗Bücher, liturgische		Einzelseelsorge	110
Brot	68	Elite	111
Brüderlichkeit ↗Liebe		Eltern ↗Familienpastoral	
Buch und Pastoral	68	Elternbildung ↗Familienbildungsstätten	
Bücher, liturgische	69	Empfängnisregelung	111
Buße	73	Enquête ↗Meinungsforschung	
Bußerziehung	75	Entkirchlichung	112
Bußpraxis	76	Entklerikalisierung	113
Bußsakrament ↗Buße, ↗Bußpraxis		Entkonfessionalisierung	113
Cantor	79	Entmythologisierung	114
Caritas	79	Entscheidung, religiöse	115
Caritaswissenschaft	83	Enttäuschung ↗Frustration	
Casework	83	Entwicklungshilfe	115
Celebratio versus populum	84	Epilepsie ↗Psychosen	
Charakterbildung ↗Persönlichkeit		Epiphanie	116
Charisma	84	Episkopat ↗Bischof	
Chor	84	Erfahrung, religiöse	116
Client centered counseling ↗Gesprächs- führung		Erholungsheime und Pastoral	118
Curriculum ↗Katechetische Programme		Erlebnis, religiöses	118
Cusanuswerk	85	Erneuerung, zeitgerechte ↗Aggiorna- mento	
Dekanat	86	Eros – Erotik	118
Dekanatskonferenzen ↗Dekanat		Erstbeichte ↗Kinderbeichte	

Erstkommunion ↗Kinderkommunion		Frömmigkeitsgegenstände (Devotionalien)	150
Erwachsenenbildung ↗Weiterbildung		Frömmigkeitstypologie	151
Erwachsenentaufe ↗Taufe		Frömmigkeitsweisen und -haltungen	151
Erzieher	119	Fronleichnam	152
Erziehung	119	Frustration	152
Erziehungsmittel	120	Führung, geistliche ↗Seelenführung	
Ethik ↗Moral		Funktion	152
Eucharistie	120	Fürbitten ↗Gebet, ↗Eucharistie	
Eucharistieerziehung ↗Sakramenten-		Furcht ↗Phobien	
katechese		Futurologie (Zukunftsplanung, -erwartung)	153
Eucharistischer Segen ↗Andacht,		Gastarbeiter ↗Ausländische Arbeit-	
↗Eucharistie		nehmer	
Eugenische Maßnahmen	123	Gastgewerbeseelsorge	154
Euthanasie	124	Gebet	154
Evangelisationsrat (Propaganda-		Gebetbücher	156
kongregation)	125	Gebetsgottesdienst	156
Evangelische Räte	125	Gebrechliche ↗Behinderte	
Ewiges Licht ↗Licht		Geburtenregelung ↗Empfängnisregelung	
Exerzitien	125	Gedächtnis	157
Exkommunikation	126	Geduld	158
Exorzismus	126	Gefangenenseelsorge	158
Experiment in der Pastoral	127	Gegenübertragung ↗Übertragung	
Extraversion	127	Gegenwartssituation, Analyse der	159
Extrembelastung	127	Gehörlosenbetreuung	164
		Gehorsam / Autorität	165
Familienbildungsstätten	129	Geistesranke ↗Psychosen	
Familiengruppen-Pastoral	129	Geistliches Gespräch	165
Familienpastoral	130	Geistliche Lesung	166
Fanatismus	132	Geltungsbedürfnis	166
Fasten	132	Gelübde	166
Fastenzeit	132	Gemeinde	167
Fehlverhalten	132	Gemeinschaft (soziologisch)	168
Fernseharbeit, kirchliche	132	Gemeinschaftsfrömmigkeit und	
Fernsehen	134	individuelle Frömmigkeit	168
Fest	135	Gemeinschaftsmesse	169
Feuerbestattung ↗Totenliturgie		Gemeinschaftsschule	169
Filmdienst, kirchlicher	138	Gemütskrankheiten ↗Neurosen, ↗Psy-	
Finanzwesen, kirchliches	138	chosen	
Firmung	139	Generalabsolution ↗Buße	
Firmunterricht ↗Sakramentenkatechese		Generalvikar ↗Bischofsvikar	
Fixierung	140	Generationsproblem	170
Focolarini	140	Geräte, liturgische	170
Fortbildungskurse für Priester	141	Gericht, bischöfliches	171
Fortbildungskurse für Religionslehrer	141	Gerichte, kirchliche und Öffentlichkeit	171
Fortschritt, spiritueller	141	Gesamtschule	172
Fortschrittsglaube und Kirche	141	Geschiedene	172
Frau und kirchliches Amt	142	Geschlossene Zeit	173
Frauenemanzipation	143	Gesellschaft, moderne und Kirche	173
Frauenorden und -kongregationen	143	Gesellschaftskritik durch die Kirche	175
Frauenseelsorge	144	Gesetz	176
Freiheit der Theologie	145	Gesprächsführung	177
Freimut, pastoraler	146	Gesundheit ↗Psychische Gesundheit	
Freiwillige Selbstkontrolle	146	und Glaube	
Freizeit und Seelsorge	146	Gesundheitsvorsorge	178
Freizeiten für Seelsorger	147	Gewaltenterscheidung	178
Fremdenverkehr ↗Tourismuspastoral		Gewänder, liturgische	179
Freude	148	Gewerkschaften	179
Friedensbewegung, -forschung	148	Gewissensbildung	180
Friedhof	149	Gewissensfreiheit	181
Frömmigkeit, äußere Formen der	150		

Glaubensabfall	182	Hochschulwochen, Salzburger	206
Glaubensbekenntnis	182	Hodegetik	207
Glaubenserfahrung, Einführung in die	183	Hoffnung	207
Glaubensgewißheit	183	Höhere Weihen ↗Weihen	
Glaubenskrisen	184	Homiletik	208
Glaubensleben ↗Spiritualität		Homosexualität	209
Glaubensschwierigkeiten	184	Humanisierung kirchlicher Rechtsstruk- turen, ↗Kirchliche Rechtsstrukturen	
Glaubensverschiedenheit	185	Humanismus, säkularer und Kirche	209
Gleichberechtigung	186	Hygiene ↗Gesundheitsvorsorge	
Gottesdienst ↗Liturgie		Hypochondrie	210
Gottesdienst, ökumenischer ↗Ökume- nischer Gottesdienst		Hysterie	210
Gottesdienstkongregation	187	Ich	212
Graduale ↗Bücher, liturgische		Ideal	212
Großstadtseelsorge	187	Identifikation	214
Gründonnerstag ↗Triduum paschale		Ideologie (-Kritik)	214
Grundrechte ↗Recht		IDOC	215
Grundschule	188	Illusionen	215
Gruppe	188	Impotenz	215
Gruppenbildung in der Kirche	189	Individualpsychologie	216
Gruppendynamik	190	Industrie und Seelsorge	217
Gruppenpastoral	192	Infantilismus	218
Gruppenpsychologie ↗Gruppendynamik		Information im kirchlichen Bereich	218
Gruppenunterricht	193	Initiation ↗Taufe	
Gymnasien	194	Institution	221
Handauflegung	195	Institutionalisierungsproblem	222
Handkommunion ↗Kommunion		Integration, personale	223
Häresie	195	Interaktion ↗Kommunikation	
Haus	196	Interkommunion	224
Hausbesuch	196	Internalisierungsprozesse in der Kirche	224
Hausmessen ↗Haus		Internate, katholische	225
Haussegnung ↗Haus		Internatserziehung	225
Haustaufe ↗Haus		Introjektion	226
Hausweihe ↗Haus		Jahr ↗Kirchenjahr	
Hebamme	197	Jahrtag	226
Heilige ↗Heiligenverehrung		Jazzmesse ↗Kirchenmusik	
Heiligenverehrung	197	Jugendbeichte	227
Heilige Stunde ↗Andacht		Jugendbewegung, katholische	227
Heiligkeit	198	Jugenddorf	228
Heilsbedürftigkeit	200	Jugendexerzitien	228
Heimleiter	200	Jugendgottesdienst	228
Heimseelsorge	200	Jugendorganisationen	229
Helfen von Mensch zu Mensch	201	Jugendpsychologie	230
Hemmung, psychische	201	Jugendschutz	231
Herrschaftsstrukturen in der Kirche	201	Jugendseelsorge	231
Hierarchie	202	Jugendsoziologie	232
Hilfspriester	203	Jungfräulichkeit ↗Evangelische Räte	
Hilfsschulen ↗Sonderschule		Jurisdiktion	233
Hilfswissenschaften der Pastoraltheolo- gie ↗Soziologie, ↗Psychologie, ↗So- zialwissenschaften, ↗Statistik, ↗Wis- senssoziologie, ↗Pastoralmedizin, ↗Pastoralpsychologie, ↗Pastoralsozio- logie		Kanon ↗Eucharistie	
Himmelfahrt Christi	204	Kapellenwagen	234
Hochamt ↗Eucharistie		Kaplan ↗Hilfspriester	
Hochgebet ↗Gebet		Karfreitag ↗Triduum paschale	
Hochschule	204	Karwoche	234
Hochschulgemeinde	205	Kastration	234
		Kasualien	235
		Katechese	235
		Katechet ↗Religionslehrer	

Katechetik	236	Konfessionalismus	277
Katechetische Programme	239	Konfessionsschule /Bekenntnis- schule, /Gemeinschaftsschule	
Katechismus	242	Konflikt	278
Katechismusunterricht	243	Konformismus	279
Katechumenat	243	Konkordat	279
Katholikentag	244	Konkubinät	280
Katholische Aktion	244	Konservativismus	280
Katholische Bildungswerke /Bildungs- werke, katholische		Konsumgesellschaft und Kirche	281
Katholisch-Kaufmännischer Verein (KKV)	245	Kontaktfähigkeit und -hemmungen	281
Kelchkommunion	245	Kontaktstudium /Weiterbildung der Priester	
Kerngruppe	246	Kontemplation	282
Kernpfarrei	246	Konversion	283
Kerygmatische Theologie	247	Konzelebration	283
Kinderbeichte	248	Koordination in der Seelsorge /Ratio- nalisierung kirchlicher Dienste	
Kinderdorf	248	Krankenhauskapelle	284
Kindergarten	249	Krankenhauspastoral	284
Kindergottesdienst	249	Krankenkommunion	286
Kinderheime	250	Krankenpastoral	286
Kinderkommunion	251	Krankensalbung	288
Kinderpastoral	251	Krankenschwesternbetreuung /Seel- sorge für Pflegeberufe	
Kinderpsychologie	252	Krankheitsgewinn	288
Kindersünde	253	Kräuterweihe	289
Kindertümliche Sprache	253	Kreuzweg	289
Kirche	254	Kriegsdienstverweigerung	289
Kirche und Staat	258	Kriminalität	290
Kirchenabgaben	259	Krisen in der Kirche	290
Kirchenbau	260	Krisen, religiöse /Glaubenskrisen	
Kirchenbesucherzählung	261	Kritik in der Kirche	291
Kirchenfunk und kirchliches Fern- sehen /Medienarbeit, kirchliche Kirchengeschichtsunterricht /Religions- unterricht		Kritischer Katholizismus	292
Kirchenjahr	261	Kult /Liturgie	
Kirchenmusik	262	Kultsprache /Sprache	
Kirchenpresse /Presse, kirchliche		Kultverschiedenheit /Ritus	
Kirchenrecht und Seelsorge	263	Kunst, kirchliche	293
Kirchensteuer, -reform /Kirchenabgaben		Kurie	293
Kirchenstrafen	264	Küster	294
Kirchensystem, -verfassung	264		
Kirchliche Rechtsstrukturen, Humani- sierung	265	Laie in der Kirche	296
Kirchliche Territorien, Neuordnung der	265	Laienapostolat /Laie in der Kirche	
Kirchliches Privatschulwesen /Schulen in freier katholischer Trägerschaft		Laienbeichte /Bußpraxis	
Kirchlichkeit	266	Laienfrömmigkeit	298
Kirchweihe	266	Laienpredigt	298
Kleingruppenarbeit	267	Laientheologie	298
Klerikalismus	268	Laienvertretung und Seelsorge	299
Kloster /Ordensleben heute		Laisierungsverfahren	300
Klugheit, pastorale	268	Landseelsorge	300
Koedukation und Koinstruktion	270	Lebenskrisen	301
Kollegialität	270	Lebensverlängerung	302
Kollegien und Seminare	271	Ledige Mütter	302
Kolpingwerk	271	Legitimation der Kinder	303
Kommunikation	272	Lehramt, kirchliches	303
Kommunikationsforschung /Kommuni- kation		Lehrer (Seelsorger)	304
Kommunikationspädagogik	276	Leistung	304
Kommunion	276	Lektor	305
		Lernprozesse in der religiösen Bildung	305
		Lesungen	305
		Licht	306

Liebe, christliche	306	Muße und Freizeit	341
Literatur	310	Mut	341
Liturgie	311	Mutterbindung	342
Liturgiekonstitution ↗Liturgiereform		Mütterschulen ↗Familienbildungsstätten	
Liturgiereform	316	Mütterseelsorge ↗Frauenseelsorge	
Liturgik	317	Muttersegen	342
Liturgische Bewegung ↗Liturgiereform		Mysterientheologie ↗Liturgie	
Lossprechung ↗Buße		Mystik	342
Lustprinzip	318		
		Nachfolge Christi	344
Macht	319	Nächstenliebe ↗Liebe, christliche	
Mädchensozialarbeit	319	Narzißmus	347
Manipulation	320	Nebenberufliche Presbyter	347
Manisch-depressives Kranksein ↗Psychosen		Neuankömmlinge in der Pfarrei	348
Mann (seelische Krisen) ↗Lebenskrisen		Neugier	348
Mann und Frau in der Kirche	321	Neurose	349
Männerseelsorge	321	Neurotizismus	353
Mariefeste	322	Nichtchristliche Religionen	353
Marienverehrung	322	Nichtigkeitserklärung	354
Maß als Grundtugend	322	Nichtseßhaftenhilfe	354
Masse	323	Nonkonformismus ↗Konformismus	
Massenkommunikationsforschung	323	Normen	354
Massenmedien	324	Nottaufe ↗Taufe	
Masturbation ↗Onanie		Nuntius	355
Medien der Kommunikation ↗Kommunikation			
Medienarbeit	325	Obdachlosenhilfe	357
Medienpädagogik	325	Offene Kommunion	357
Meditation	326	Offene Tür	358
Medizinische Ethik	326	Öffentliche Meinung	358
Meinungsäußerung	329	Öffentlichkeitsarbeit der Kirche ↗Public relations	
Meinungsbildung	330	Offizial(at) ↗Gericht, bischöfliches	
Meinungsforschung	331	Ökumenischer Rat ↗Weltrat der Kirchen	
Melancholie	331	Ökumenismus (in der Pastoral)	359
Messe ↗Eucharistie		Öl	360
Meßgewand ↗Gewänder, liturgische		Onanie	360
Meßstipendium	332	Ordensberufe ↗Ordensleben heute	
Meßwein ↗Wein		Ordensleben heute	361
Methodik des Religionsunterrichts ↗Religionsunterricht		Ordensreform ↗Ordensleben heute	
Militärseelsorge	332	Ordinariate ↗Kurie ↗Strukturen der Kirche	
Minderheiten	332	Ordinarium	363
Ministrant	333	Ordo Missae	363
Mischehe	333	Organisation	364
Misereor	334	Organisationsentwicklung	364
Missale ↗Bücher, liturgische		Organtransplantationen	365
Missio canonica	334	Ort, liturgischer	366
Mission	334	Osterkerze	366
Missionarische Kooperation	335	Osternacht ↗Triduum paschale	
Missionsstrategie	336	Osterzeit	367
Modelle, pastorale	336		
Mönchtum	338	Pädagogik und Pastoral	368
Monstranz ↗Geräte, liturgische		Papst	368
Moraltheologie und Pastoral	338	Päpstliche Werke	368
Motivation	339	Papstwahl	370
Motivgottesdienste ↗Liturgie II		Parakanonistische Entwicklungen in der kirchlichen Praxis	370
Multi-Medien-Liturgie	340	Paraliturgie	370
Mündigkeit der Christen	340	Paramystik	370
		Parapsychologie	371

Parareligiosität	371	Presse	423
Partnerschaftsprinzip in der Kirche	372	Pressefreiheit	425
Paschamysterium	373	Presseverein ↗Presse	
Passionszeit ↗Fastenzeit		Priester (soziologisch)	426
Passivität ↗Aktivität und Passivität		Priester und Priesterfrage	426
Pastoral	374	Priesteramtsniederlegung	427
Pastoral Counseling	378	Priestergemeinschaften	428
Pastoralassistenten	381	Priestergruppen	428
Pastoralinstitute	382	Priesterhilfswerke	429
Pastoralinstruktion	382	Priesterangel	429
Pastoralkonferenzen	386	Priesterrat	430
Pastoralliturgie	387	Priesterspiritualität	430
Pastoralliturgische Institute	387	Priesterweihe ↗Weihen	
Pastoralmedizin	388	Privatschule	431
Pastoralpsychologie	391	Professionalisierung	431
Pastoralsoziologie	392	Programmierter Unterricht	432
Pastoraltheologie	393	Projektion	432
Pastoraltheologische Institute	399	Proprium	432
Pastoraltheologische Literatur	399	Prostitution	433
Pastoraltheologische Zeitschriften	400	Prozession	433
Patenschaft	401	Pseudoreligiosität ↗Parareligiosität	
Paternoster	401	Psychagogik	433
Pax Christi	402	Psychiatrie	434
Personalpfarrei	402	Psychische Gesundheit und Glaube	435
Personalplanung, kirchliche	402	Psychoanalyse	435
Persönlichkeit	403	Psychohygiene	436
Perversion	406	Psychologie und Pastoral	437
Pfarrarchiv, -bücher	407	Psychopathie	437
Pfarrausschuß	407	Psychopharmaka	438
Pfarrblatt	407	Psychosen	439
Pfarrbücherei ↗Buch und Seelsorge		Psychosomatische Störungen	442
Pfarrbüro	408	Psychotherapie, Methoden	444
Pfarrei	408	Pubertät	446
Pfarrer	409	Public relations	446
Pfarrexamen	409	Publizistik	447
Pfarrgemeinderat	409		
Pfarrgottesdienst ↗Pfarrei		Quadragesima ↗Fastenzeit	
Pfarrhaus	410	Quasipfarrei	451
Pfarrhaushalterin	410	Quatember ↗Kirchenjahr	
Pfarrkartei, -statistik	410		
Pfarrplanung	411	Randkatholiken (Distanzierte Kirchlich-	
Pfarrseelsorge	411	keit)	451
Pfingsten	415	Rassendiskriminierung	452
Phobien	415	Rationalisierung kirchlicher Dienste	452
Planung, pastorale	416	Raumplanung	453
Pluralismus	417	Realität	453
Politische Parteien und Kirche	418	Realschule	454
Politisches Nachtgebet	419	Recht	454
Politische Theologie	419	Regionalbischof ↗Bischofsvikar	
Politisierung kirchlicher Gruppen	419	Regionalpfarrei	455
Pönitentiarie	420	Regionalplanung ↗Raumplanung	
Pontifikale ↗Bücher, liturgische		Reife	455
Pornographie	420	Reifung	456
Position ↗Rolle ↗Schichtung		Religionsfreiheit	456
Präfation ↗Eucharistie		Religionslehrer	457
Praktische Theologie	421	Religionspädagogik	458
Präsenzpflicht	421	Religionspsychologie	461
Predigt	421	Religionssoziologie	463
Predigtgespräch ↗Predigt		Religionsunterricht	463
Presbyterium	423	Religiöser Wahn ↗Wahnbildung	

Reliquien ↗Heiligenverehrung		Seelsorgehelfer(in)	499
Repression, autoritäre	469	Seelsorger	500
Requiem ↗Totenliturgie		Seelsorgerat	504
Resignation	470	Segen	505
Resozialisierung	470	Sekretariat für die Einheit der Christen	505
Restitutionspflicht	471	Sekretariat für die Nichtchristen	505
Reue ↗Buße		Sekretariat für die Nichtglaubenden	506
Revolution und Theologie	471	Sekte	506
Rigorismus und Laxismus	471	Selbstbehauptung	507
Rituale ↗Bücher, liturgische		Selbsterkenntnis ↗Persönlichkeit	
Ritus	472	Selbstkongruenz ↗Identifikation	
Rolle	472	Selbstmord	507
Rollenerwartung und Rollenkonflikte in der Kirche	474	Selbstvertrauen	508
Rosenkranz	475	Sensitivity training ↗Gruppendynamik	
Rubriken	475	Sexualität und Entwicklung	509
Rundfunk	476	Sexualneurose	510
Rundfunkarbeit, kirchliche ↗Medien- arbeit, kirchliche		Sexualpädagogik	510
Sakralität und Profanität	477	Siechenbetreuung	511
Sakrament	480	Simultankirche	512
Sakramentalien	481	Situationsethik	512
Sakramentenkatechese	482	Skrupulosität	513
Sakramentenkongregation	485	Solidarisierung	513
Sakramentenpastoral	486	Solidaritätsfonds	513
Sakristei	486	Solidaritätsgruppen	513
Säkularinstitute	487	Sonderschulen	513
Säkularisierung	487	Sonntag	514
Säkularökumenismus	487	Sonntagsfeier ohne Priester	514
Salbung	488	Sozialakademien	515
Schallplatte	488	Sozialberufe	515
Schalombewegung	489	Sozialdienst katholischer Frauen	516
Schichtung	489	Soziale Anpassung ↗Anpassung	
Schizophrenie	490	Soziale Frage und Kirche	517
Schmerzlindernde Mittel	490	Soziale Kontrolle	521
Schola ↗Chor		Sozialer Wandel und Kirche	521
Schriftenstand ↗Buch und Seelsorge		Sozialforschung	524
Schulbibel ↗Biblische Arbeitsbücher		Sozialhilfe, kirchliche	525
Schuldgefühl, religiöses	491	Sozialisation	525
Schule	491	Sozialismus und Kirche	526
Schulen für Sozialberufe	492	Sozialpädagoge	527
Schulen in freier katholischer Trägerschaft	492	Sozialpsychologie	527
Schulendtage	493	Sozialwissenschaften	528
Schulentlassung	493	Soziographie ↗Soziale Forschung	
Schulfernsehen ↗Audiovisuelle Medien		Soziologie und Pastoral	529
Schulfilm ↗Audiovisuelle Medien		Spätberufene	532
Schulfunk ↗Audiovisuelle Medien		Spezialisierung ↗Professionalisierung	
Schulkatechese	493	Spiritualität	533
Schulmesse ↗Religionsunterricht		Sport und Seelsorge	537
Schultypen	494	Sprache	537
Schwachsinnige	494	Sprecherziehung	540
Schwangerschaftsunterbrechung	495	Stadtseelsorge	541
Schwesternmangel	495	Stände ↗Standesseelsorge	
Schwesternorden ↗Frauenorden		Standesseelsorge	541
Schwesternstationen	496	Statistik	542
Seelenführung	496	Status ↗Position	
Seelsorge am Seelsorger	497	Sterbegebete ↗Totenliturgie	
Seelsorge für Pflegeberufe	498	Sterilisation	543
Seelsorgeämter	499	Stille	543
		Stipendienwesen ↗Meßstipendien, ↗Stolgebühren	
		Stolgebühren	544

Stress ↗Extrembelastung		Trost	582
Strukturen der Kirche und ihr Wandel	544	Über-Ich	583
Studentenseelsorge ↗Hochschul-		Überlastung der Seelsorger	585
gemeinde		Übertragung	585
Studienurlaub	545	Umwelt	586
Stufengebet ↗Eucharistie		Unbewußtes	587
Stundengebet	545	Uneheliche Kinder ↗Legitimation der	
Sublimierung	547	Kinder	
Subsidiaritätsprinzip	547	Unfall und Seelsorge	587
Substrukturen, kirchliche	547	Unmündigkeit ↗Reife	
Suchtgefährdetenhilfe und Suchtkranken-		Unterhaltung	588
hilfe	548	Unterricht	588
Suchtgifte	549	Unterscheidungsalter ↗Reife	
Sühne	549	Unverheiratete Frauen	589
Suspension	550	Utopie	589
Symbol, Bilddenken	550		
Symptom	555	Vaterbild	591
Synodalordnung	556	Verbände, kirchliche	591
Synode	556	Verdrängung	595
		Vereinspastoral	596
Tabernakel	558	Verhaltensmodifikation	596
Tabus	558	Verhaltensweisen (Ambivalenz)	597
Tag, liturgischer	559	Verkehrsmoral	597
Takt, pastoraler	559	Verkündigung	598
Taschenbücher ↗Buch und Seelsorge		Verkündigung als Kommunikation	601
Taubstummenbetreuung ↗Gehörlo-		Verlobung	603
senbetreuung		Versehgang ↗Totenliturgie, ↗Tod	
Taufaufschub	560	Versetzung	603
Taufbrunnen (Taufstein)	560	Verstehen	603
Taufe	560	Vertrauen	604
Tauferneuerung ↗Taufe		Verwaltung, kirchliche	604
Taufkapelle ↗Taufbrunnen		Verwaltungsgerichte, kirchliche	605
Taufkatechese	564	Verzicht	605
Taufwasserweihe ↗Taufe		Verzweiflung	606
Teamarbeit in der Pastoral	565	Vierzigstündiges Gebet ↗Eucharistie	
Technik und Seelsorge	565	Vigil	606
Telefonseelsorge	566	Vikar ↗Hilfspriester	
Territorialpfarrei	566	Volksfrömmigkeit	607
Territorialeelsorge	567	Volks gesang	607
Test	567	Volks hochschule	608
Theologiestudenten	568	Volks kirche	609
Theologiestudium	568	Volks meßbuch	609
Theologische Erwachsenenbildung	569	Volks mission	609
Theologische Tugenden	570	Volks sprache in der Liturgie ↗Sprache	
Therapie	570	Vollmacht	610
Tiefenpsychologie	571	Vorbeter ↗Gemeinschaftsmesse	
Tod	572	Vorfastenzeit ↗Kirchenjahr	
Todesbeschleunigung	575	Vormundschaft	610
Toleranz ↗Religionsfreiheit		Vorschulische Erziehung	610
Totenliturgie	575	Vorurteil, soziales	611
Tourismuspastoral	576	Votivmesse	612
Trabantenstädte	577		
Tradition	577	Wahl der Amtsträger	613
Traditionalistenvereine	578	Wahnbildung	613
Traum	578	Wahnsinn	614
Traurigkeit ↗Erfahrung, religiöse		Wahrhaftigkeit	615
Trauma	579	Waisenhäuser ↗Kinderheime	
Triduum paschale	579	Wallfahrt	615
Trieb	580	Wasser ↗Symbol und Bilddenken	
Trinkerfürsorge	581		

Wechseljahre	615	Woche	627
Weihen	616	Wortgottesdienst	627
Weihen und Segnungen	617	Yoga	629
Weihnachtsfest	617		
Weihnachtszeit	618	Zeit, liturgische	629
Weihwasser	619	Zeitschriften, kirchliche und kulturelle	
Wein	619	↗Publizistik, kirchliche	
Weiterbildung (Erwachsenenbildung)	619	Zeltmission, Evangelische	630
Weiterbildung der Priester	620	Zensur, kirchliche	631
Weltbejahung	621	Zensur und Selbstkontrolle	631
Weltverbände, katholische ↗Verbände, kirchliche		Zentralkomitee der Deutschen Katholiken	632
Weltkirchenrat und Rom	621	Zeremonie	632
Werbung, kirchliche	622	Zeugnis	632
Werke der Barmherzigkeit	623	Zeugnis ablegen ↗Nachfolge Christi	
Werksfürsorgerin ↗Betriebliche So- zialarbeit		Zielgruppe ↗Massenkommunikations- forschung	
Widerstandsrecht und Autorität	623	Zirkusseelsorge	633
Wiederbelebung	623	Zölibat	633
Wiederholung der Sakramente	624	Zukunftsplanung ↗Futurologie	
Wille	624	Zurechtweisung, brüderliche	634
Wir (sozial) ↗Gruppe		Zwangshandlungen und -gedanken	634
Wirtschaft	625	Zweitberufe für Presbyter	635
Wissenssoziologie	626	Zweitstudium für Presbyter	635
Wissenssysteme, kirchliche	626	Zwischengesänge	635
Witwen	627	Zwischenmenschliche Beziehungen	
		↗Beziehungen, zwischenmenschliche	